Nr. 2.

Berlin, Dienstag, den 4. Januar 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 2.

Berlin, Dienstag, den 4. Januar 185[3]

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir erhalten

von einem verehrten Freunde zu unserem letzten Leitartikel folgende Bemerkungen, die wir im Interesse unserer Leser und zur Aufklärung dieser wichtigen und brennenden Frage wörtlich mittheilen. Sie lauten:

Erstens. Die Römischen Deputirten vertreten zwar nicht die Römische Kirche, wohl aber in gewissem Sinne die Römisch-Katholischen Populationen ihrer Wahlkreise, ähnlich wie wir unsere Wahlkreise und die dortigen Evangelischen als solche vertreten. Zweitens. Es ist höchst bedenklich und involvirt die Anerkennung einer Einheit, welche die Römische Kirche in dem Grade, wie sie behauptet, nicht hat, Reibungen des Königs mit seinen Römisch-Katholischen Unterthanen so schlecht hin zur Verhandlung mit dem Papste oder auch nur mit den Bischöfen zu verweisen. Auf diese falsche Fährte der Verhandlung mit dem Papste, die England immer vermieden hat, war Preußen zu seinem Nachtheile eine Zeit lang gerathen. Drittens. Zur Verhandlung über Ansprüche der Römisch-Katholiken und eben so der Evangelischen an den Staat sind die Kammern allerdings, oft wenigstens, competent. Ein Theil dieser Ansprüche gehört sogar in das Budget, das bestimmte und unvermeidliche Feld der Kammerthätigkeit. Und durch das Budget — so wie durch den usurpatorischen Ausspruch der Römer: der Preußische Staat solle nicht-evangelisch sein — hangen die Römischen und die Evangelischen Ansprüche wesentlich mit einander zusammen. Daß man die Evangelischen Ansprüche den Römischen gegenüber stellen soll, ist damit noch nicht gesagt. Es ist dieß eine Frage der Klugheit. Es spricht viel für die Bejahung; zum Theil wird das Gegenüberstellen unvermeidlich sein und von selbst erfolgen. —

Dies die Einwürfe. Wir wollen versuchen, diese Bemerkungen einzeln zu beantworten.

Amtliche Nachrichten.

Allerhöchster Erlaß vom 14. Aug. 1852 — betreffend die Rechtsverhältnisse der Fürstlich Hohenzollernschen Häuser.

In Ausführung des Gesetzes, betreffend die Vereinigung der Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen'schen Lande vom 12. März 1850 und des Artikels 12 des darin erwähnten Vertrages vom 7. December 1849, verordne Ich auf die Berichte des Staatsministeriums vom 16. März und 29. Juli d. J. was folgt:

1) Das Ministerium Meines Königlichen Hauses tritt fortan als Gerichtsstand für die im Artikel III. Nr. 1 Abschnitt 3 des Gesetzes vom 26. April 1851, die Zusätze zu der Verordnung vom 2. Januar 1849 über die Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit u. s. w. betreffend (Gesetz-Sammlung Seite 181), bezeichneten Rechts-Angelegenheiten der Fürstlich Hohenzollern'schen Häuser an die Stelle der betreffenden vormaligen Fürstlichen Behörden.

2) Die Fürstliche Hofkammer in den Hohenzollern'schen Landen und überhaupt die Behörden, welche das dortige Fürstliche Stamm-Vermögen verwalten, genießen die Rechte öffentlicher Behörden in gleichem Maße, wie die Hofkammer der Königlichen Familiengüter und deren Unter-Behörden.

3) Die Mitglieder der Fürstlichen Häuser Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen werden in Bezug auf Steuer- und Abgaben-Befreiungen, so wie hinsichtlich der Portofreiheit den Mitgliedern Meines Königlichen Hauses gleichgestellt.

Das Staats-Ministerium hat hiernach das Erforderliche zu verfügen und diesen Erlaß durch die Gesetz-Sammlung zu publiciren.

Putbus, den 14. August 1852.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Westphalen. von Bodelschwingh. von Bonin.

An das Staats-Ministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Gerichtsboten und Executor Michael Kuberne zu Hörter das Allgemeine Ehrenzeichen und

Dem Oberamts-Physikus und Hebammen-Lehrer Dr. Alt zu Sigmaringen, in den Hohenzollernschen Landen, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. Ferner

Nachdem von des Königs von Baiern Majestät dem Hofmarschall Grafen von Keller das Großkreuz, dem Geheimen Ober-Baurathe Stüler das Komthurkreuz und dem vormaligen Hof-Staats-Secretair des Hochseligen Prinzen Wilhelm von Preußen Königliche Hoheit, Prinzlichen Hofrathe Schulz das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael verliehen ist und der Kammer-Lakai der Prinzessin Karl von Preußen Königliche Hoheit, List, die Großherzoglich Sachsen-Weimarsche bronzene Civil-Verdienst-Medaille erhalten hat, den genannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der bezeichneten Decorationen Allergnädigst zu ertheilen.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Der Thierarzt erster Klasse C. F. Schirlitz ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Liebenwerda, Regierungs-Bezirks Merseburg, ernannt worden.

Finanz-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die hiesige Königliche Darlehns-Kasse wird mit Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers heute geschlossen. In Angelegenheiten ihres Geschäftsbereiches hat man sich fernerhin unmittelbar an das Königliche Finanz-Ministerium zu wenden. Berlin, den 31. December 1852.

Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen
von Lamprecht.

Gemeinderath

Am Dienstag den 4. Januar k., Nachmittags präcise 4 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderaths statt, in welcher der Abschluß des Geschäftsjahres und die Entlassung der ausscheidenden Mitglieder erfolgen wird. Demnächst wird um 5 Uhr die Einführung resp. Verpflichtung der wiedergewählten und der neugewählten Mitglieder vom Magistrate bewirkt werden und daran sich die Neuwahl des Vorstandes des Gemeinderaths anschließen.

Berlin, den 31. Dec. 18 2. Fähndrich.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 3. Jan. Das Preußische Wochenblatt, bekanntlich das Organ der mit der Rechten durch den Namen, mit der Linken durch ihre Sympathieen sich verbindenden Mittelsmänner, bringt in einem Artikel, überschrieben: „Die Zusammensetzung der Commissionen und die Präsidentenwahl der Zweiten Kammer," eine etwas aufgeregte Expectoration gegen das Partei-Interesse, welches die conservativen Abgeordneten bei den seitherigen Wahlen hätten walten lassen. Das Blatt hält es für durchaus nicht gerechtfertigt, „daß namentlich bei der Wahl des Präsidenten und der beiden Vicepräsidenten ausschließlich Partei-Rücksichten maaßgebend gewesen sind." Sehr mit Recht wird dabei in erster Linie die zur Führung des wichtigen Amtes nöthige Befähigung verlangt. Gerade diese Rücksicht hat die Rechte aber am wenigsten aus den Augen gesetzt, als sie den Männern ihres Vertrauens ihre Stimmen gab. Dem Wochenblatt scheint das Vertrauen der Wähler kein nothwendiges Erforderniß zu einer Mandats-Uebertragung zu sein. Sie präsentirt der conservativen Partei zwei Männer von der Linken als bewährte Präsidentschafts-Candidaten, ohne zugleich näheren Aufschluß darüber zu geben, ob diese Männer bei ihrer ersten Wahl auch schon wegen ihrer Bewährtheit, oder vielleicht aus einem leisen Anflug von Partei-Rücksichten gewählt wurden! Daß die parlamentarische Geschäftsleitung nach der Geschäfts-Ordnung erfolge, ist ein Trost, der nicht eben für alle Fälle ausreicht. Geschäfts-Ordnungen sind dehnbar, und Geschäftsleitungen haben bereits thatsächlich ergeben, daß nicht bloß zweifelhafte Zählungen bemerkt wurden, sondern auch, daß namentlich die Ordnungsrufe nach der Rechten sehr freigebig ausgetheilt wurden, während man nach links hin damit etwas sparsamer war. Solche Erfahrungen lassen es der conservativen Partei doch wünschenswerth erscheinen, die Candidatur bewährter Vertrauensmänner lieber nicht zu Gunsten der Gegner von der Hand zu weisen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist am 31. Abends von Koblenz hier eingetroffen.

— Der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe v. Rochow ist nach Dresden von hier abgereist.

— Der Unterstaats-Secretair Frhr. v. Manteuffel ist gestern nach Sonnewalde abgereist. Derselbe wird am Mittwoch zurückkehren.

— Se. Durchlaucht der Fürst Nicolaus von Cantacuzin ist nach Paris von hier abgereist.

— Die Königl. Großbritannischen Capitaine und Cabinets-Couriere Wright und Ball sind bezüglich nach Wien und St. Petersburg von hier abgereist.

— Der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Holms ist aus London und der Großh. Mecklenburg-Schwerin'sche Consul v. Böninghausen aus Rio de Janeiro hier angekommen.

— Der General-Landschaftsrath Graf v. Schwerin auf Busow, als entschiedener Patriot bekannt, ist vorgestern hier verstorben.

— Wie die Köln. Ztg. schreibt, ist Graf Fürstenberg-Stammheim von seiner Krankheit fast genesen und daher auch entschlossen, von Mitte Januar ab sich an den Berathungen der Zweiten Kammer zu betheiligen.

— Das Institut de France hat in seiner Sitzung vom 20. December zweien Mitgliedern der Bonner Universität, D. Budge und D. Waller, den Monthyon'schen Preis für Experimental-Physiologie zuerkannt.

— Wie wir hören, sind die Anerkennungs-Schreiben der drei nordischen Mächte für den neuen Kaiser der Franzosen bereits in Paris eingetroffen. Wir glauben uns jedes weiteren Eingehens auf den Inhalt dieser Schreiben, von denen eines in lateinischer Sprache abgefaßt ist, enthalten zu müssen, bis sich Louis Napoleon über die Annahme derselben entschieden haben wird.

— Als „zuverlässig" wird der „A. Z." mitgetheilt, daß die Postconferenz zu Paris zu keiner Verständigung geführt hat. Dieselbe wird dieser Tage auseinandergehen, ohne den gehofften Abschluß eines Postvertrags zwischen dem Deutsch-Oesterreichischen Postverein und Frankreich zu Stande gebracht zu haben. Der Badische und der Baierische Commissair sind bereits nach Hause zurückgekehrt.

— Die amtliche Neue Münchener Zeitung sieht in dem „denkwürdigen Besuch" des Kaisers von Oesterreich in Berlin „offenbar den klarsten Beweis dafür, daß das, was Baiern in den letzten Jahren erstrebt hat, was das Grundprincip seiner Deutschen Politik ist und bleibt, die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen, vollkommen erreicht ist."

— Ein im Staats-Anzeiger enthaltener Königl. Erlaß genehmigt: „daß die Lippeschifffahrts-Abgaben vom 1. Januar 1853 ab von allen Waaren, mit Ausschluß von Steinkohlen und Salz, hinsichtlich welcher Artikel es bei den bestehenden Bestimmungen bewendet, nach den Sätzen, welche in dem Tarife vom 21. September 1848 für die in der vierten Klasse aufgeführten Gegenstände vorgeschrieben sind, erhoben werden."

— Dem „C.-B." zufolge ist es von allen Deutschen Regierungen anerkannt worden, daß für die demnächst in der Bundes-Versammlung zur Verhandlung kommenden Fragen der Contingents- und Bundes-Preßangelegenheit Stimmen-Einheit erforderlich sei.

— In dem westlichen Eisenbahn-Complere des diesseitigen Staates werden dem Vernehmen nach die zunächst als nothwendig bezeichneten Unternehmungen nicht auf Staatskosten ausgeführt, sondern dieselben der Privat-Speculation überlassen werden. Die Concession an solche Gesellschaften wird nur ertheilt werden, wenn die letzteren jeden Anspruch auf selbstständige Verwaltung fallen lassen. Man glaubt, daß diese Unternehmungen meist mit Englischem Gelde zur Ausführung gelangen werden. Anders verhält es sich mit den zunächst zu erbauenden Bahnen im östlichen Complere. Von diesen (wie die Breslau-Posener Eisenbahn) ist es noch zweifelhaft, ob sie auf Staatskosten oder durch Privat-Gesellschaften ausgeführt werden sollen, wenigstens hat das Staatsministerium in dieser Beziehung entscheidende Beschlüsse noch nicht gefaßt.

— Dem Vernehmen nach soll der Etat für das Eisenbahnwesen vom künftigen Jahre ab getrennt von dem Etat für das Handels-Ministerium aufgestellt werden, da der große Umfang und die Bedeutung, welche die Staats-Eisenbahnen haben, eine solche Trennung nothwendig machen. (Sp. Ztg.)

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist v. Mutius, Oberst und Comdr. der 16. Cav.-Brig., gestattet, in seinem jetzigen Dienstverhältniß die Unif. des 8. Ulan.-Regts. beizubehalten, und ist derselbe bei diesem Regiment à la suite zu führen; ferner ist Erzherzog Ferdinand Maximilian Joseph von Oesterreich, Kaiserl. Hoheit, zum Chef des 3. Drag.-Regts ernannt und v. Johnston, Oberst und Comdr. des 4. Kür.-Regts., als Gen.-Major mit Pension der Abschied bewilligt.

— Die Januar-Nummer des „Evangelischen Reichsboten" enthält Missionsnachrichten aus China, aus welchen hervorgeht, daß die Aussichten für die Chinesische Mission sich in letzter Zeit sehr getrübt haben. Die in Folge der Revolution eingetretenen Verfolgungen der Secten des Fo und Tao treffen auch die Christen, indem man dem Christenthum einen großen Theil der Schuld an den Unruhen zuschreibt, ja ihren Anstifter selbst für einen Christen hält. Die blutige Christenverfolgung hat zunächst die im Innern des Reichs befindlichen katholischen Gemeinden betroffen.

— Die hiesige medicinische Facultät hatte sich bereits vor längerer Zeit in einer Eingabe an das Ministerium für die Ergreifung der strengsten Maaßnahmen gegen die Cur-Pfuscherei ausgesprochen; jetzt sollen die gemessensten Verfügungen getroffen werden, um jedem unerlaubten und nicht selten mit schamloser Dreistigkeit auftretenden Dilettantismus in der Heilkunst mit Energie entgegenzutreten, und zwar beziehen sich dieselben nicht nur auf die Residenz, sondern auch auf die ganze Monarchie; den betreffenden Aufsichts-Organen auf dem Lande ist der nachdrückliche Befehl zugegangen, jede Uebertretung der durch die Medicinal-Polizei festgesetzten Bestimmungen streng zu ahnden. (V. Z.)

— Im Bomster Kreise des Regierungs-Bezirkes Posen hat sich jetzt eine in 19 Ortschaften zerstreute Gemeinde der Alt-Lutheraner gebildet, und ist derselben auf Grund der General-Concession vom 23. Juli 1845 die Eigenschaft einer moralischen Person beigelegt worden.

— Zur Erhaltung der Priester-Seminare bezieht die katholische Kirche über 32,600 Thlr., welche sich folgendermaßen vertheilen: Für das Seminar in Braunsberg 2219 Thlr., das in Pelplin 5559 Thlr., in Posen 4229 Thlr., in Gnesen 3692 Thlr., in Breslau 1866 Thlr., in Münster 2587 Thlr., in Paderborn 2131 Thlr., in Köln 7470 Thlr. und für das Seminar in Trier 2851 Thlr.. — Die evangelische Kirche besitzt ein Seminar in Wittenberg, welches aus Staatsmitteln 970 Thlr. erhält.

— In dem Staatshaushalts-Etat für 1853, welcher den Kammern binnen Kurzem vorgelegt werden wird, sind zu anerkannt dringenden Bedürfnissen der evangelischen Kirche, wie wir vernehmen, 50,000 Thaler ausgeworfen, insbesondere zur Einrichtung von Seminarien für Predigtamts-Candidaten (wie ein solches hier in Berlin begründet werden soll), zur Unterhaltung von Pfarr-Vicaren, Begründung und Verbesserung von Pfarrstellen, zu Fonds für emeritirte und entlassene Pfarrer, ferner zur angemesseneren Remunerirung der Superintendenten, welche jetzt häufig kaum hinreichenden Ersatz für Schreibmaterialien erhalten, und zu Synodal-Zwecken. Die katholische Kirche ist in solcher Beziehung wie überhaupt bekanntlich bereits besser dotirt. In dem vorjährigen Staatshaushalts-Etat waren an Ausgabe für den katholischen Cultus 725,401 Thlr. ausgesetzt, für den evangelischen Cultus 349,228 Thlr.

— Von den Kammern wird Seitens des Ministeriums des Innern eine Erhöhung des „ordentlichen" Etats des hiesigen Polizei-Präsidiums von 3000 Thlrn. für nothwendig gewordene Bureaubeamte verlangt werden.

— Wie wir hören, ist es zweifelhaft, ob die Vorlage über die Concurs-Ordnung noch in dieser Session an die Kammern gelangt. Dagegen hören wir von einer die Hypotheken-Gesetzgebung betreffenden Gesetzes-Vorlage, die bereits im Staatsministerium berathen sein soll.

— Von Ostpreußischen Abgeordneten ist ein Antrag entworfen, durch welchen die Regierung bestimmt werden soll, die vollständige Ausführung des Ostbahn-Baues in der ursprünglich beabsichtigten Ausdehnung zu bewirken.

†† **Königsberg,** 31. Dec. [Berichtigung.] In der neulichen Mittheilung über das Begräbniß des verstorbenen General-Lieutenants v. Lilljenström befindet sich insofern eine Unrichtigkeit, als die betreffenden Arrangements nicht von dem Commandanten Oberst von Owstien, sondern von dem Oberstlieutenant v. Wegnern und dem Hauptmann Westphal vom 1. Artillerie-Regiment getroffen sein sollen.

Tilsit, 28. Dec. Die Eisstopfung in der Memel blieb nicht von langer Dauer: am 26. d. M. gegen 3 Uhr Nachmittags setzte sich die Eisdecke wieder in Bewegung. Der Strom zeigte sich von oberhalb der Stadt bis zur Ruß und Gilge gestern Vormittags klar, während die beiden Mündungsströme, wenn auch nur theilweise, gestopft blieben; gegen Abend trieb das Eis wieder in großen Schollen hier vorbei, und selbst heute dauert dieser Eisgang im verminderten Grade noch fort; vermuthlich hat sich die Eisdecke auch oberwärts in Rußland gelöst und treibt hinab. Der Wasserstand hat sich bedeutend gehoben.

Goldapp, 28. Dec. [Die Cholera] scheint sich am hiesigen Orte mit einem Opfer begnügt zu haben, denn es ist kein zweiter Sterbe- oder Erkrankungsfall zur Anzeige gekommen.

γδ **Marienburg,** 2. Jan. [Befestigungen.] Unsere Stadt wird in Kurzem ein verändertes Aussehen erhalten, da dieselbe stärker befestigt werden soll, als man hier anfangs geglaubt. Nicht nur die Eisenbahnbrücke erhält diesseit und jenseit der Nogat einen starken Brückenkopf, auch das Schloß wird befestigt; auf dem Vorschloß soll eine Kaserne erbaut werden, und auch die Langgasse wird in den Fortifications-Rayon gezogen werden. — Die Gründung des in der Mitte des Nogat-Bettes treffenden Mittelpfeilers der Nogat-Brücke wird zur Vermeidung gefährlicher Eisstopfungen planmäßig erst nach Vollendung der Strom-Regulirungen an der Montauer Spitze ausgeführt werden. Erst im Monat August, nach Ablauf des Sommer-Hochwassers der Weichsel, wird die vollständige Abschließung der Nogat dort bewirkt werden. Der Bau des großen massiven Siels ist im Mauerwerk daselbst vollständig beendigt, auch sind die Thore bereits eingehängt.

Breslau, 30. Dec. [Zu den Kammern.] Die Conf. Ztg. f. Schl. meldet: Der Abgeordnete unseres Gemeinderaths zur Ersten Kammer, Stadtrath Dr. Eberty, hat ein Anschreiben an den Gemeinderath geschickt, in welchem er denselben ersucht, seine Ansichten über die von der Regierung vorgelegte Proposition zur Neubildung der Ersten Kammer mitzutheilen. Auf den Antrag der Herren v. Görtz und Hübner wurde die Sache der Wahl- und Verfassungs-Commission zur Berichterstattung übergeben. Hr. Eberty sammt einem großen Theile des Breslauer Gemeinderaths scheinen sich noch bedeutend auf dem vormärzlichen Standpunkte der Stadtverordneten-Staatspolitik zu befinden!!

⊙ **Magdeburg,** 2. Januar. [Prozeß-Verhandlung.] Vor den Schranken des hiesigen Criminal-Gerichts standen in diesen Tagen der vormalige Oberbürgermeister von Brandenburg Ziegler und sein Freund und Vertheidiger in dem bekannten Hochverraths-Prozesse, der hiesige Rechtsanwalt Weichsel, beide angeklagt, den Superintendenten Bauer zu Brandenburg in der Broschüre des Weichsel „Der Ziegler'sche Prozeß" verleumdet und beleidigt zu haben. Von dieser Anschuldigung sprach der Gerichtshof sie zwar frei; aber in einer zweiten, mit der ersten unmittelbar zusammenhängenden Untersuchung verurtheilte er den Rechtsanwalt Weichsel zu einer Geldbuße von 30 Thalern, weil er in der genannten Broschüre das Kreisgericht zu Brandenburg, in specie den Director desselben Steinbeck, beleidigt hatte. Als Belastungszeugen waren in der letzten, nur den Weichsel allein betreffenden Angelegenheit die in der Broschüre eine Rolle spielenden Mitglieder des Brandenburger Kreisgerichts erschienen. — Daß dieser Prozeß erst jetzt zur Verhandlung kam, lag in einer längeren Krankheit des Weichsel.

△ **Halle,** 2. Januar. [Der „Hallische Courier".] Die Spenersche Zeitung, so wie andere Berliner Blätter vom gestrigen Tage berichten über das schon gemeldete Eingehen des hiesigen Waisenhäuser „Couriers" mit dem Bemerken, daß derselbe dem Waisenhause eine „erhebliche Einnahme" gebracht habe, und mit dem Hinzufügen, daß der Director (soll heißen: Condirector) der Franke'schen Stiftungen Dr. Eckstein „der constitutionellen Partei" angehöre. Es mag dahingestellt bleiben, ob durch die letztere, an und für sich ganz richtige Angabe die Verdächtigung hat angeregt werden sollen, daß der Constitutionalismus des Condirectors Eckstein die ministerielle Verfügung wegen Aufhören des „Couriers" herbeigeführt. Jedenfalls aber bedarf die Unwahrheit einer Berichtigung, daß das genannte Blatt eine „erhebliche Einnahme" gewährt. Im Gegentheil hat dasselbe den Franke'schen Stiftungen im Jahre 1851 einen Zuschuß von mehr als 1400 Thalern, so wie im ersten Semester des Jahres 1852 einen weitern Zuschuß von mehr als 500 Thalern veranlaßt, ohne daß bei der Mattherzigkeit der ganzen Richtung der Redaction eine gesteigerte Theilnahme des, äußerem Vernehmen nach, immer mehr abnehmenden Leserkreises erwartet werden konnte.

Paderborn, 29. Dec. [Conflict.] Der „D. Volkshalle" zufolge hat sich zwischen dem katholischen Schulvorstande der Stadt Neheim im Regierungsbezirke Arnsberg und der Königlichen Regierung daselbst ein Conflict wegen Besetzung einer neuen Elementar-Knabenklasse mit einem geistlichen Lehrer entwickelt. Die Königliche Regierung bestreitet nämlich die Qualification des katholischen Geistlichen als solchen zum Elementar-Schulamte. Die Sache liegt dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten zur Entscheidung vor.

Köln, 1. Januar. [Geschenk.] Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat dem Hrn. Dr. Garthe, Oberlehrer an der hiesigen höheren Bürgerschule, seine Büste in Bronze zu verehren geruht und im Begleitschreiben des ehrenden Geschenkes demselben noch seinen Dank ausgesprochen für die Erläuterungen über den Foucault'schen Pendel-Versuch, welchen Herr Dr. Garthe die Ehre hatte Sr. Königlichen Hoheit bei einem Besuche in unserem Domchore zu geben.

München, 1. Januar. [Hofnachricht. Vermischtes.] Am Neujahrstag hat heute Ihre Majestät die Königin nur die Aufwartung und die Glückwünsche der Königl. Palast- und Hofdamen und der übrigen Personen Allerhöchstihres Dienstes entgegengenommen; die sonst übliche allgemeine Gratulations-Cour unterblieb diesmal wegen der Abwesenheit Sr. Maj. des Königs. — Der neu ernannte Professor Moritz Carriere von Gießen, dessen Ernennung zum Honorar-Professor an unserer Universität wir bereits mittheilten, befindet sich seit einigen Tagen hier. Derselbe wird im nächsten Sommersemester über Deutsche Literatur- und allgemeine Kunstgeschichte lesen. — Der Königl. Musik-Director Ignaz Lachner hat unter sehr annehmbaren Bedingungen einen Ruf als Musik-Director an das Stadttheater in Hamburg erhalten und denselben auch angenommen; er ist ein Bruder des Kön. General-Musik-Directors Franz Lachner. — Im „Verordnungs- und Anzeige-Blatt für die Königl. Baierischen Verkehrs-Anstalten" wird das Verbot der Weser-Zeitung mit der Maßgabe bekannt gemacht, daß auch die allenfalls unter Streif- oder Kreuzband eingehenden Exemplare dieser Zeitschrift an Adressaten in Baiern nicht abgegeben werden dürfen.

= **Aus Niederbaiern,** 29. Decbr. [Telegraph. Witterung.] Den kommenden ersten Monat des bevorstehenden neuen Jahres wird die Telegraphenlinie von München über Landshut und Regensburg nach Passau fertig sein und dem Verkehr übergeben werden. Es sind nur noch die Uebergänge über einige Flüsse, als Isar und Vils, herzustellen. — Das fortwährende gelinde, mitunter auch sehr nasse Wetter wirkt nicht günstig auf die Getreide in dem fetten, lehmigen Boden Niederbaierns. Nichts kann dieser Hauptgetreideboden Baierns weniger ertragen, als Nässe um diese Zeit. Das Getreide wird dadurch roth und stirbt in der Wurzel ab, da die Nässe im lehmigen Boden nicht durchsickern kann. Einige Oekonomen denken daher schon daran, im kommenden Frühling auf das Wintergetreide Sommerfrucht zu säen, um nicht so sehr zu verlieren. Die Getreidepreise dürften sich demnächst bei uns auf der jetzigen Höhe halten, wenn sie nicht gar steigen.

Würzburg, 30. Dec. [Zur Universität.] Der Senat ist von höherer Stelle aufgefordert worden, ein Gutachten darüber abzugeben, in welcher Weise der wachsende Zudrang zu den Studien beschränkt werden könne; strengere Prüfungen, namentlich schon auf den Gymnasien, größere Strenge in Befreiung von der Honorarentrichtung, namentlich mit Rücksicht auf bereits erprobte Tüchtigkeit der Nachsuchenden ꝛc., sollen insbesondere ins Auge gefaßt sein.

Karlsruhe, 27. Decbr. [Schul-Verordnung.] In Gemäßheit einer Verordnung der Oberschulbehörde haben alle katholischen Unterlehrer ohne Rücksicht auf das Alter und die bisherigen Dienstleistungen ein Examen abzulegen. Ein anderer Erlaß des Großherzoglichen Ministeriums vom 10. v. M. verbietet den Lehrern die Uebernahme der Leitung von Gesangvereinen, sowie die Theilnahme an denselben.

** **Karlsruhe,** 28. Dec. [Zu den Bedrückungen der Lutheraner] im Großherzogthum Baden erhalten wir noch folgendes Schreiben, das wir hier abdrucken, obgleich der Inhalt zum Theil schon bekannt ist. Es lautet: Die äußersten Maaßregeln gegen die aus der Badischen Kirchen-Union ausgetretenen Lutheraner sind nun wirklich zur Ausführung gekommen. Die Kinder lutherischer Eltern, welche das Confirmations-Alter erreicht haben, werden von Polizeidienern täglich in den unirten Confirmanden-Unterricht durch die Straßen geschleppt. Dieser Unterricht wird bekanntlich nach dem berüchtigten Badischen Katechismus ertheilt, — und um sich und ihre Kinder von der falschen Lehre zu befreien, haben die Eltern mit ihren Familien sich von der unirten Kirche ab- und der lutherischen Kirche zugewendet. Nun braucht man Gewalt gegen die Kinder und will sie wahrscheinlich auch mit Gewalt zur unirten Confirmation und zum unirten Abendmahl anhalten. Somit ist den Eltern die freie Disposition über ihre eigenen Kinder, das Wichtigste, die Religions-Erziehung derselben, entzogen; die Kinder werden ihren Eltern entfremdet! — Der unirte Ober-Kirchenrath in Karlsruhe beruft sich zur Rechtfertigung dieser schreienden Maaßregeln auf das Gesetz über die Religions-Mündigkeit, welche erst im sechszehnten Lebensjahre eintrete. Aber er hat hier merkwürdiger und doch erklärlicher Weise vergessen, daß diese gesetzliche Bestimmung nur für gemischte Ehen gelte, wo der Ehe-Vertrag von dem einen Ehetheile im Punkte der Religions-Erziehung abgeändert werden will. Nie ist aber jener Zwang eingetreten oder gerechtfertigt bei dem Uebertritte ganzer Familien von einer Confession zur andern. Hier sind selbstverstanden auch immer die Kinder mit übergetreten (es sei denn, daß sie sich geweigert hätten) und in ihrem und ihrer Eltern Glauben unterrichtet worden. Nur gegen die armen, schutzlosen Lutheraner glaubt man diesen furchtbaren Zwang anwenden zu dürfen und zwar in dem „liberalen Baden" und von Seite einer „humanen Regierung". Dabei spricht man aber immer noch von Duldung! Diese wurde unlängst von einem früheren Kirchenbeamten also interpretirt: „Die Lutheraner haben Duldung, aber einen Geistlichen bekommen sie nicht!" Der von den Lutheranern berufene Geistliche, Pastor Eichhorn, ist immer noch in seinem Verbannungsorte Kembach und ist neuerdings wieder zum Gefängniß verurtheilt. Dies bereits sein viertes Gefängniß. So eben wird alles Mögliche an den lutherischen Gemeinden versucht, um sie mit einem Male zu unterdrücken, zu vernichten und das Lutherthum in Baden für immer auszurotten.

Heidelberg, 29. Dec. [Zur Universität.] Für das Jahr 1853 sind folgende Professoren an unserer Karl Ruprechts-Hochschule zu Decanen in den verschiedenen Facultäten gewählt: In der theologischen Facultät Kirchenrath Hundeshagen; in der juristischen Facultät Geh. Hofrath v. Mohl; in der medicinischen Geh. Hofrath Arnold; in der philosophischen Hofrath Bunsen. — Dittersberger's Nachfolger ist nunmehr ernannt: die von ihm bekleidete zweite Pfarrstelle an der Heiliggeistkirche dahier und die Stelle des zweiten Lehrers an dem evangelischen Predigerseminar, verbunden mit jener des zweiten Universitätspredigers, wurde dem Pfarrer Jacob Theodor Plitt in Bonn übertragen.

Kassel, 28. Dec. [Ein Preß-Prozeß] so schreibt die A. A. Zeitung, macht in unsern Kreisen ungewöhnliches Aufsehen. Ein Aufsatz der Kasseler Zeitung hatte in nicht eben gewählten Ausdrücken, doch aber, wie uns scheinen will, noch innerhalb der Grenzen der Kritik, dem Orientalisten Gildemeister, Professor der Theologie zu Marburg, vorgeworfen, er lehre, daß die Bibel ein „unsinniges Machwerk von Menschenhänden" sei. Gildemeister erachtete sich hierdurch für verletzt und hielt es für nöthig, den Fall der Staatsprocuratur als eine Injurie und Verleumdung anzuzeigen. Die Staats-Behörde erhob auch eine desfallsige Anklage, und der Redacteur der Kasseler Zeitung, Herr Obermüller, wurde von dem betreffenden Criminal-Gericht in einige Thaler verurtheilt. Obermüller legte zwar anfänglich Appellation dagegen ein, ließ dieselbe indessen bald wieder fallen. Nunmehr aber trat die Staats-Behörde in der Person des General-Staatsprocurators auf die Seite des Beklagten und nahm die fallengelassene Berufung auf, weil der Beklagte mit der Einrede der Wahrheit nicht gehört worden sei. Der Criminal-Senat des Ober-Gerichts zu Kassel ging hierauf ein und ließ jene Einrede nachträglich zu. Der Beklagte gab in diesem Verfahren zwar nach, daß er nicht beweisen könne, daß Gildemeister je die incriminirten Worte geschrieben oder gesprochen habe; allein er wolle aus seinen Collegienheften darthun, daß seine Ueberzeugungen in der That dahin gingen, die Bibel sei nicht Gottes Wort, sondern ein Menschenwerk. Gildemeister ließ sich auf eine solche Beweisführung ein. So entwickelte sich das merkwürdige Schauspiel, daß Gildemeister vor dem Gerichte ein Examen eigenster Art zu bestehen hatte, z. B. über die Frage: ob er glaube, daß Jakob weniger als zwölf Söhne gehabt habe, ob Jakob oder nur Isaak mit Abraham verwandt gewesen sei, ob er die Geschlechtsregister der Bibel für richtig, was er von der Offenbarung Johannis halte, ob Matthäus und Lukas in ihren Evangelien in Discrepanz wären u. s. w. Gildemeister soll mit einem solchen Aufwande von Gelehrsamkeit, mit einer solchen Fülle Hebräischer und Griechischer Citate gesprochen haben, daß Mancher einen Dolmetscher gewünscht habe.

Kassel, 31. Dec. [Cabinets-Gerücht.] Die Frankf. Postztg. schreibt: Man versichert nicht allein mit der größten Bestimmtheit den nahe bevorstehenden Rücktritt der Herren Hassenpflug, Volmar, v. Baumbach und v. Haynau, man will auch schon mit derselben Gewißheit ihre Nachfolger kennen; nämlich die Herren Geh. Cabinetsrath v. Bischoffshausen, Geh. Justizrath Wöhler, Obergerichtsrath und Präsident der Ersten Kammer von Milchling und General-Adjutant Oberst v. Loßberg.

☐ **Kassel,** 1. Januar 1853. [v. Langenschwarz †. Testament.] Heute fand das Leichenbegängniß des am 29. v. M. verstorbenen General-Majors v. Langenschwarz statt. Abgesehen davon, daß derselbe der Nestor unter dem Hessischen Offiziercorps war, war er auch der älteste Mann in Kassel, indem er ein Alter von 89 Jahren erreichte. Schon in seinem 12. Jahre trat er in die diesseitige Armee ein, machte kurz darauf den Feldzug in Amerika mit, in welchem bekanntlich die „Kurhessischen Truppen" mit den Engländern gegen die Colonieen kämpften. Während der Regierung des Königs Hieronymus trat er in „Westphälische" Dienste und kämpfte in den Reihen dieser Armee die Schlachten in Spanien mit. Im Jahre 1812 nahm er Theil an dem Russischen Feldzuge. Glücklich entrann er den Gefahren und Schrecknissen des bekannten Rückzugs und trat dann wieder in Kurhessische Dienste. — Dieser Tage hat, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, Se. Königl. Hoheit der Kurfürst sein Testament bei hiesigem Obergerichte niedergelegt.

Darmstadt, 31. Dec. [Steuergesetze.] Die heute ausgegebene Nummer unsers Regierungsblattes enthält: 1) das Finanzgesetz für die Jahre 1851, 1852 und 1853; 2) die Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 29. d. Mts., den Ausschlag der directen Steuern, der Beiträge zu den Kosten der Staats- und Provinzialstraßen Bauten und der Verpflegungskosten der Reichstruppen für das Jahr 1853 betreffend.

△ **Frankfurt a. M.,** 31. Decbr. [Local-Notizen.] Auch hier soll der Zeitungsstempel wieder eingeführt werden. Eine Commission der Legislative ist mit dem betreffenden Senatsantrage beschäftigt. — Im hiesigen Verein „zur Förderung christlicher Sitte und Geselligkeit unter den jüngeren Gliedern des Gewerbestandes" fand am zweiten Weihnachtsabend eine zahlreich besuchte Christbescheerung statt. Auch am heutigen Sylvesterabend soll im Locale dieses Vereins zwischen Besuchern und Mitgliedern desselben eine gesellige Zusammenkunft gehalten werden. — In einem hiesigen Gar-

…baum zu voller Blüthe ge… der Frankfurter Chronik gar …oern im Jahre 1409 schon einmal da-ten ist die…

lan… **Frankfurt**, 31. December. [Städtisches.] …er conservative „Bürger-Ausschuß" hat nach heftigen Debatten beschlossen, vorerst alle Wahlen zu seiner Ergänzung zu unterlassen. Das Motiv zu diesem Beschlusse liegt darin, daß man, weil die Wahlen unter Mitwirkung der Legislativen stattfinden müßten, vermeiden will, die vacanten Plätze durch Gothaer besetzen zu lassen, die in der Legislativen bekanntlich die Majorität haben. Der Beschluß erregte deshalb bei der letztgenannten Partei vielen Mißmuth. — Die Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde Dr. Renner, Belli-Seufferheld und Dr. Burckhard, welche seit längerer Zeit die Versammlungen der Gemeinde nicht mehr besuchen, haben nunmehr bei dem Presbyterium den Antrag gestellt, daß die Gemeinde in corpore zur protestantischen Kirche übergehe! Dr. Renner und Dr. Burckhard waren nämlich als Senats-Candidaten vorgeschlagen, aber wegen ihres Deutschkatholicismus verworfen worden.

— Der Attaché der Königl. Großbritannischen Gesandtschaft hier, Frederick Doveton Orme, Esq., ist als Legationssecretair zur Königl. Gesandtschaft am Königl. Dänischen Hofe versetzt worden. Herr Richard Edwardes, Königl. Großbritannischer Legationssecretair hier, verweilt noch auf Urlaub in England.

D* **Deßau**, 31. December. [Hofnachrichten. Schwurgericht.] Se. Hoheit der Erbprinz von Altenburg traf zum Weihnachtsfeste hier ein und verweilt noch hier. Am 28. d. überraschten Ihre Hoheiten der Herzog von Nassau und Gemahlin unsere Herzogl. Familie. — Den 4. Januar k. J. nehmen unsre Schwurgerichts-Sitzungen wieder ihren Anfang und werden bis Anfangs Februar währen. Auffallend ist, daß unter den 27 zur Verhandlung kommenden Straffallen sich fünf Anschuldigungen wegen Meineides befinden.

Hannover, 31. Dec. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die Anerkennung des Kaisers der Franzosen Seitens unserer Regierung erfolgt ist. (K. Z.)

Burtehude, 29. Dec. [Wahl.] In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung von Magistrat und Bürger-Vorstehern wurde ein gewesener Schleswig-Holsteinischer Beamte, der frühere Landvogt von Norder-Dithmarschen Boysen, zum Bürgermeister hiesiger Stadt mit Stimmen Einhelligkeit gewählt.

f **Oldenburg**, 30. Dec. [Landessynode. Hofnachricht.] Durch einen Erlaß des Oberkirchenraths ist die dritte evangelische Landessynode, nachdem nunmehr die Wahlen beendet sind, auf den 27. k. Mts. einberufen. Die Verhandlungen werden in sofern ein besonderes Interesse erregen, als es gilt, auf den Grund einer Bestimmung des revidirten Staatsgrundgesetzes die Kirchenverfassung vom Jahre 1849 einer Revision zu unterziehen. Die Initiative hierzu muß nach jener Bestimmung von der Staatsregierung oder vielmehr von Sr. K. H. dem Großherzoge ergriffen werden, der die landesfürstlichen Episcopalrechte wieder an sich genommen hat. Die niedergesetzte besondere Revisions-Commission hat ihre Arbeiten beendet und bereits übergeben. — Für den achtjährigen Herzog Elimar, den zweiten Sohn des Großherzogs, ist in der Person des Barons von Washington, eines früheren Baierischen Offiziers, ein Erzieher ernannt; derselbe ist hier bereits eingetroffen.

Schwerin, 29. Dec. [Preßgesetz.] Dem Regierungsblatt zufolge bleibt die Verordnung vom 12. Juli 1851, betreffend die Unterdrückung von Zeitschriften, bis zum 1. Januar 1854 in Kraft.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

np* **Wien**, 31. December. [Zur Anerkennung des Kaisers der Franzosen. Hofnachrichten.] Die diplomatischen Verhandlungen, welche in Beziehung auf die Anerkennung des neuen Kaisers der Franzosen zwischen der Französischen Regierung und den Cabineten der drei östlichen Großmächte im Gange waren, sind, wie ich vernehme, bereits geschlossen worden. Die neuen Creditive werden jetzt von dem Oesterreichischen Gesandten Herrn von Hübner, so wie von Seite des Grafen v. Hatzfeldt (Preußen) und des Herrn v. Kisseleff (Rußland) wohl schon übergeben sein (?) Was die Verwahrung betrifft, von welcher, wie ich schon vor längerer Zeit gemeldet habe, die Uebergabe der neuen Creditive begleitet sein soll, so kann ich diese Mittheilung neuerdings bestätigen, und es wird die betreffende Note von dem Kaiserl. Russischen Gesandten im Namen der drei nordischen Großmächte übergeben werden. Ich höre, daß die Anerkennung des neuen Französischen Kaiserthums schon früher erfolgt wäre, wenn die von dem Chef der Französischen Regierungsgewalt abgegebenen Erklärungen in Rücksicht der Verträge vom Jahre 1815 und der Bezeichnung desselben als Napoleon III. nicht eine nähere Erörterung auf diplomatischem Wege nothwendig gemacht und einzelne Punkte die Verhandlungen erschwert oder doch wenigstens in die Länge gezogen hätten. So soll namentlich in Betreff des Französischen Armeecorps in Rom eine ausführliche Verhandlung gepflogen worden sein, und man sich über den Zeitpunkt verständigt haben, wann dasselbe seine jetzigen Garnisonen zu verlassen hätte. (?? D. Red.) Die Stellung des Freiherrn von Prokesch-Osten als Oesterreichischer Gesandter in Rom dürfte denn auch nur eine temporäre sein, und derselbe eine anderweitige Verwendung erhalten, sobald die Französischen Fahnen nicht mehr in Italien wehen. (Das würde wohl lange dauern. D. Red.) Die Aufrechthaltung der Ordnung in dem Kirchenstaate würde dann von Oesterreich und Neapel besorgt werden. — Der Herzog von Parma ist gestern hier eingetroffen. Bei Hofe spricht man hier von einem Besuche Sr. Majestät des Königs von Preußen in Wien, und es soll derselbe in den ersten Monaten des nächsten Jahres stattfinden.

* **Wien**, 1. Jan. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Se. Majestät der König Georg V. von Hannover wurde zum Obersten-Inhaber des vacanten 42sten Linien-Infanterie-Regiments ernannt, welches künftig Höchstdessen Namen führen wird. — FML. v. Martini, gegenwärtig Kaiserl. Geschäftsträger zu Neapel, soll zum Gesandten in Lissabon ernannt werden. — In Pesth ist der Kaiserl. Kämmerer Graf Joseph Anton Wenkheim vor einigen Tagen im 72. Lebensjahre gestorben. — Mehrere Blätter fahren fort die Angabe zu verbreiten, daß der gegenwärtige Landes-Chef von Galizien, Graf von Goluchowski, seine Stellung mit einem Gesandtschaftsposten vertausche. Die „Oesterr. Corresp." ist in der Lage, diese Nachricht als ganz unbegründet bezeichnen zu können. Die Statthaltereien haben die Unterbehörden zur Berichterstattung darüber aufgefordert, in welcher Weise am zweckmäßigsten auf die Herstellung und allmählich nachhaltige Füllung von Gemeinde-Getreidemagazinen hingewirkt werden könnte. — Unter den demnächst zur Kundmachung bestimmten Verordnungen ist auch eine in Betreff der Regelung des Salpeter-Verkaufes. Die Aufhebung des Salpeter-Monopols ist bereits beschlossen. — Aus den Zuflüssen des Anlehens hat die Finanzverwaltung am 30. Dec. eine 6te Einzahlung von Ein und einer halben Million Gulden der Nationalbank auf Rechnung der zusammengezogenen Schuld zugeführt, welche nunmehr noch 61 Millionen beträgt. — Gleichzeitig hat die Finanzverwaltung der Triester Börse-Deputation Eine Million Gulden für den Escompte daselbst so lange zur Verfügung gestellt, bis die Filiale organisirt sein wird, welche die Nationalbank auf diesem wichtigen Platze zu errichten beschlossen hat. — Auch in Olmütz ist die Nationalbank im Begriff, eine Filiale zu errichten. — Die Bauten des großen Tunnels am Semmering haben 30 Monate in Anspruch genommen. Bei den Arbeiten wurden 1800 Bergknappen und Erdarbeiter mit 12 Dampfmaschinen beschäftigt. Für diesen Bau sind allein mehr als 18 Millionen Ziegel verwendet worden.

Gratz, 24. Dec. Hier verstarb heute am Nervenschlag der inactive GM. Franz Dorsner v. Dornimthal, Ritter des K. Leopold-, des K. Russischen St. Wladimir-Ordens dritter und des St. Annen-Ordens zweiter Klasse, im 59. Lebensjahre.

Pesth, 28. Decbr. Hier sind wieder drei standrechtliche Urtheile, auf den Tod durch den Strang lautend, wegen Raubes vollzogen worden. Gleichzeitig erschien eine neue Verordnung, welche das Recht der politischen Stuhlrichter (Bezirks-Commissäre) in der Ertheilung von Pässen und Legitimationen beschränkte.

Mailand, 24. Dec. Auf der von Oesterreich übernommenen Strecke der Italienischen Central-Eisenbahn ist die Linie gegen Piacenza fertig, die Linie von Mantua gegen Borgoforte aber so eben in Angriff genommen worden.

Ausland.

Es ist sonst wohl üblich, sich beim Beginn eines neuen Jahres in allgemeinen Betrachtungen über die Situation und die wahrscheinliche Entwickelung zu ergehen und daran allerlei lehrhaftige Sentenzen zu knüpfen. Wenn wir diesmal jener Sitte nicht gehuldigt, so liegt der Grund weniger darin, daß es an Stoff für dergleichen Betrachtungen gefehlt, als vielmehr in der einfachen Erwägung, daß die Thatsachen selbst laut genug predigen, um keiner Ergänzung durch unsere Worte zu bedürfen, und daß die Fortentwickelung der Geschichte sich gegenwärtig in einer Weise vollzieht, die aller menschlichen Weisheit und Berechnung spottet. Nicht daß uns das Ende der Entwickelung unklar oder zweifelhaft wäre: wir sprechen hier von den Details der Geschichte und von der Art und Weise, wie die Weisheit und die Geduld Gottes die Sünde der Menschen zum Ziele gelangen lassen wird: das Ziel selbst liegt in solcher Klarheit vor uns, daß, um es nicht zu sehen, man absichtlich die Augen verschließen muß. Forschen wir aber nach dem tieferen Grunde, aus dem die sonst gangbare politische Wahrscheinlichkeits-Berechnung gegenwärtig den Dienst versagt, es ist dies ein doppelter: einmal, weil die Entwickelung specifischer als jemals vorher in die Massen hinabgesunken ist, und diese, daß wir uns den Ausdruck gestatten, mehr nach Natur- als nach geistigen und moralischen Gesetzen wirken, und sodann, weil die Hand Gottes unmittelbarer und sichtbarer als sonst in die Geschichte hineingreift, und auch auf der andern Seite dämonische Kräfte in einer Weise wirksam und handgreiflich sind, die auch nur für möglich zu halten unsere aufgeklärte Zeit bis vor Kurzem als Thorheit und Aberglauben brandmarkte. Sollen und müssen wir aber deshalb im Dunkeln tappen? —

Frankreich.

?? **Paris**, 29. Dec. [Diplomatisches.] Gestern hat ein Oesterreichischer Cabinets-Courier die Beglaubigungsschreiben der Gesandten Oesterreichs, Preußens und Rußlands hierher gebracht. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erzählt man, Se. Maj. der Kaiser von Rußland habe lange geschwankt und endlich den Vorstellungen seiner hohen Verbündeten nachgegeben. Uebrigens sollen die Antwortschreiben in sehr graziöser Form abgefaßt sein. Man spricht von der Absicht der Regierung, eine Note in Betreff der Anerkennung von Seiten der nördlichen Mächte im „Moniteur" zu publiciren. Heute Nachmittag um 4 Uhr hatte die feierliche Auffahrt des päpstlichen Nuntius noch nicht stattgefunden. Der General Pelissier wird zum Oberbefehlshaber der Armee von Afrika unter der Hoheit des Lieutenant de l'Empire (des jungen Napoleon Jerome) ernannt werden.

† **Paris**, 29. Dec. [Graf und Gräfin von Chambord. Eine Baierische Kaiserbraut. Vermischtes.] Die Allgemeine Zeitung hat die Nachricht gebracht, der Herr Graf von Chambord habe eine Protestation gegen das Kaiserreich bei dem Bundestage in Frankfurt deponirt. Dem ist nicht so. (Bekannt! D. Red.) Ebenso falsch ist das Gerücht, der Herzog von Blacas habe Seitens des Herrn Grafen von Chambord neue Instructionen für die Legitimisten mitgebracht. (Unser **Correspondent hat uns schon das Richtige gemeldet.) Der Herr Graf v. Chambord hat dies für überflüssig gehalten. Der Herr Graf und die Frau Gräfin sind, wie Ihnen schon bekannt sein wird, am 23. in Venedig eingetroffen. Die Frau Gräfin war etwas unwohl. Die hohen Herrschaften erwarten den Besuch der Frau Herzogin v. Berry K. H., des Erzherzogs Maximilian v. Este K. K. H. und des Herzogs v. Modena K. H. — Das Gerücht von der Bewerbung des neuen Kaisers um die Hand einer Baierischen Prinzessin gewinnt an Consistenz, selbst in diplomatischen Kreisen (?). — Die Garde de Paris wird auf 16 Bataillone und 4 Escadrons gebracht. Ein großes Avancement wird in diesen Tagen publicirt werden: 10 Obersten zu Generals, 10 Generals zu General-Lieutenants. — Gestern wurde in dem Vaudeville A-beilles et Violettes gegeben.*) Die Bienen beißen sich mit den Bremsen herum. La France erscheint und stiftet den Frieden. Viele Couplets mit Anspielungen, u. A.:

Laissons dormir les soldats de la gloire
Et reveillons les soldats du travail.

△△ **Paris**, 29. December. [Citationen und Auslassungen der Presse Mirès; der Börsenschwindel und Herr v. Persigny.] Der „Constitutionnel" citirt heute mit sichtbarem Wohlgefallen das „Journal de Francfort" und die „Oesterreichische Correspondenz", und die „Patrie" einen Pariser Brief an die Allgemeine Zeitung, um dem Publicum die Ueberzeugung beizubringen, daß die nördlichen Mächte keinerlei feindselige Absichten gegen das Kaiserreich im Schilde führen. Wir haben gegen jene Citationen nichts einzuwenden, aber wir finden es zum Mindesten sehr drollig, daß der „Constitutionnel" hinzufügt, die meisten Deutschen Blätter sprächen sich in demselben Sinne aus wie die genannten, und nicht bloß die Deutschen Regierungen, sondern auch die Deutschen Völker hätten den friedlichen Charakter der jüngsten Umgestaltung in Frankreich verstanden. Der Zweck dieser Angaben des „Constitutionnel" liegt auf der Hand. So lange die großen Mächte ihre Gesandten nicht accreditirt haben, werden alle Bemühungen, die Course in die Höhe zu treiben, vergeblich sein. Es scheint aber der Regierung wünschenswerth zu sein, daß beim Jahreswechsel die Course steigen. — Der gestrige Tag war ein Tag der Gerüchte. Die verspätete Ankunft des Kaisers und die Zusammenberufung des Senats hatten zu den seltsamsten Gerüchten Veranlassung gegeben, die aber jetzt wieder verschollen sind. Die vor einigen Tagen umgehenden Gerüchte von einem Unfalle des Kaisers auf der Jagd sind sogar, wie wir aus den Provinzialblättern ersehen, durch telegraphische Depeschen an die Präfecten dementirt worden. Doch aber scheint es gewiß zu sein, daß der Kaiser leidend ist. — Der „Pays" schloß gestern einen Artikel über die Französischen Zustände mit den Worten: „Die Thätigkeit auf diesem großen Markte des öffentlichen Credits (der Börse) zeugt allerdings von dem Wohlstande des Landes. Aber wir nehmen keinen Anstand zu erklären: nicht dort ist die Zukunft Frankreichs." Man glaubt, daß dieser Artikel auf den besondern Wunsch des Herrn Persigny geschrieben worden ist. Gewiß ist, daß dieser Minister mit Besorgniß auf den Börsenschwindel hinblickt. Ob es wahr ist, daß er dieserhalb eine sehr lebhafte Discussion mit Herrn Fould gehabt habe, lasse ich dahingestellt sein. Ich liebe es nicht, mich zum Echo derartiger Gerüchte zu machen. Aber die Billigkeit erheischt das Geständniß, daß Herr von Persigny ein erklärter Feind aller Börsenspeculationen ist, und daß selbst seine ärgsten Gegner ihm in dieser Beziehung Gerechtigkeit widerfahren lassen.

= **Paris**, 31. Decbr. [Ernennungen; das letzte Bonmot des Jahres 1852.] Der heutige „Moniteur" enthält die Ernennung des Hrn. Troplong zum Präsidenten des Senats, des Hrn. Baroche zum Präsidenten und des Hrn. Rouher zum Vice-Präsidenten des Staatsrathes, des bisherigen Gouverneurs des Invaliden-Hotels, jetzigen prince imperial (Kronprinz, das ist der alte Jerome jetzt bekanntlich) Jerome, Ex-Königs von Westphalen, zum Ehren-Gouverneur der Invaliden, „weil die jetzige hohe Stellung des Prinzen Jerome sich nicht in Uebereinstimmung bringen läßt mit dem Dienste, welcher Verantwortlichkeit und Subordination nach sich ziehe, und weil andererseits die sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon I. (die bekanntlich im Invaliden-Hotel beigesetzt sind) der Hut seines Bruders anvertraut worden sind, welcher auf so fromme Functionen nicht verzichten kann." An der Stelle des Prinzen Jerome ist General Arrighi de Padone zum wirklichen Gouverneur der Invaliden ernannt worden. Und weil gerade von unserm Kronprinzen die Rede ist, so theile ich Ihnen mit, daß einem hier umgehenden Gerüchte zufolge das organische Decret vom 18. December an den großen Höfen böses Blut gemacht hat. Nicht sowohl des Prinzen Jerome wegen, dessen weltgeschichtliche Rolle wohl ausgespielt sein dürfte, als weil man sich nicht viel Gutes von seinem Sohne, dem ehemaligen Mitgliede der Montagne, verspricht. Ich bin weit entfernt dieses Gerücht verbürgen zu wollen, aber sollten wirklich die Souveraine Preußens und Oesterreichs Bemerkungen in dieser Beziehung gemacht haben, dann könnte ihnen der arme Kaiser mit Fug und Recht die Frage entgegenstellen, weshalb sie ihm in seinen Heirathsbestrebungen nicht vielmehr behülflich als hinderlich seien. Ein Leibeserbe, — und es ist keine Rede mehr von der Familie Jerome. Aber zu einem Leibeserben sind keine Aussichten vorhanden. Man spricht schon nicht mehr von der Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen und nur noch hier und da von der Tochter des Herzogs Max in Baiern. Und doch soll der Kaiser ganz besonders wünschen, eine Deutsche Prinzessin heimführen zu können. Aber wie das anstellen bei dem blocus matrimonial, den die Deutschen Großmächte gegen den Kaiser etablirt haben? Da haben sie das letzte Bonmot des Jahres 1852. —

*) Die Bienen und Veilchen sind bekanntlich Napoleonische Symbole. D. Red.

△△ **Paris**, 31. Dec. [Salonsgerüchte über die Anerkennungsfrage; Unwohlsein des Kaisers.] Man könnte ein Buch anfüllen mit den Gerüchten, welche die Anerkennungsfrage hervorgerufen hat, und da eine Zeitung kein Buch ist, so beschränke ich mich darauf, aus den zahllosen Angaben nur diejenigen zur Mittheilung herauszugreifen, welche das Gepräge der Wahrscheinlichkeit tragen und in politischen Kreisen wiederholt werden. Daß die Creditive der Gesandten Oesterreichs, Preußens und Rußlands eingetroffen sind, scheint gewiß zu sein, aber nicht weniger, daß vor ihrer Ueberreichung noch einige Schwierigkeiten beseitigt werden müssen. Sie werden schon von dem Gerüchte in Kenntniß gesetzt worden sein, daß die Creditive der Gesandten sich mit dem organischen Decrete vom 18. Dec. gekreuzt hätten, und daß die Uebertragung des Erbfolgerechtes an die Familie Jerome der Gegenstand neuer Auseinandersetzungen geworden sei. Vielleicht war diese Angabe nicht genau, aber man darf vermuthen, daß die Art und Weise, worin die Thronfolge-Ordnung geregelt worden ist, im Auslande keinen größeren Beifall gefunden habe als in Frankreich selber. War daher das organische Decret auch keineswegs der Gegenstand einer diplomatischen Erörterung, so könnte es doch sehr leicht, als ein neuer Grund des Mißtrauens der großen Cabinete gegen die hiesigen Zustände, die Verständigung über die wirklichen streitigen Punkte erschwert haben. Was diese letzteren betrifft, so wird u. A. erzählt: die bisherigen Erklärungen Napoleon's in Sachen der Verträge seien den Cabineten nicht genügend erschienen, der neue Kaiser aber nehme Anstand, sich deutlicher auszusprechen. Andere versichern, der Gegenstand des Notenwechsels sei die Titelfrage und das Widerstreben der Monarchen, den Kaiser der Franzosen mon frère zu nennen. Vergessen Sie nur nicht, daß ich hierin nichts Anderes bin als das Echo der Salonsgerüchte. — Dem sei wie ihm wolle, es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß in den ersten Tagen der nächstkünftigen Woche die Ueberreichung der Creditive durch alle noch rückständigen Gesandten erfolgen wird. Man glaubt, daß der Kaiser morgen in seiner Anrede an das diplomatische Corps sich in einer so zuvorkommenden Weise aussprechen werde, daß es den großen Mächten nicht gestattet sei, länger zu zögern. Vielleicht wollten diese nur eine solche letzte und solenne Erklärung des Kaisers abwarten, und haben ihre Gesandten bereits die erforderlichen Instructionen erhalten. — Unterdessen aber wird die Deutsche und Russische Diplomatie morgen in den Tuilerieen durch ihre Abwesenheit glänzen. Das Publicum kann nicht begreifen, weshalb der päpstliche Nuntius weder gestern noch vorgestern empfangen worden ist, und ist nach langem Nachdenken zu der Ueberzeugung gekommen, der Kaiser wolle seine Revanche am Papste nehmen, indem er seinen Gesandten erst heute empfing. — Gestern hatte der „Moniteur" gemeldet, der Kaiser sei von seinem Unwohlsein vollkommen hergestellt. Demzufolge und weil sich das Gerücht verbreitete, eine telegraphische Depesche aus Berlin habe gemeldet, daß Preußen „ohne Bedingungen anerkenne," gingen die Course in die Höhe. Der Kaiser soll übrigens noch immer sehr leidend sein, und es ist aufgefallen, daß er vorgestern Abend die große Oper gleich nach dem Ende des ersten Actes verließ.

† **Paris**, 31. Dec. [Unruhen in Belle-Isle. Musik im Hofe der Tuilerieen.] Wie es heißt, haben Unordnungen in Belle-Isle stattgefunden bei Gelegenheit mehrerer Begnadigungen, welche erbeten und bewilligt worden waren. Bei einer Art von Banquet fielen sehr gewaltsame Redensarten. Man war genöthigt, die bewaffnete Macht kommen zu lassen. Fünfzehn Individuen wurden in den Kerker gebracht. — In diesem Augenblick spielen alle Musikbanden im Hofe der Tuilerieen. Der Kaiser erscheint, von Generalen umgeben, auf dem Balkon.

Paris, 31. Decbr. [Aus dem „Moniteur". Tagesbericht.] Der amtliche „Moniteur" meldet in folgender Note die nahe bevorstehende Anerkennung des Kaiserthums durch Schweden. „Der Baron v. Stierneld, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, hat dem Französischen Minister zu Stockholm officiell angekündigt, daß dem Grafen Loewenhjelm hier ein neues Beglaubigungsschreiben zugefertigt und dieser Gesandte beauftragt worden ist, Sr. Kaiserl. Majestät bei Gelegenheit der Thronbesteigung die Glückwünsche Sr. Maj. des Königs Oscar darzubringen." — Das vom „Moniteur" widerlegte Gerücht, daß der Verkaufsvertrag der Orleans'schen Güter theilweise mit Beschlag belegt werden solle, hatte in dem Factum seinen Grund, daß die Domainen-Verwaltung sich weigert, die Schulden der Louis Philipp'schen Civilliste trotz des Rückfalls der zubehörigen Güter an den Staat auf sich zu nehmen, und deshalb in eine Menge Prozesse verwickelt ist. Der erste derselben sollte gestern vor dem Kaiser Gerichtshofe verhandelt werden, wurde aber auf den Antrag des Domainen-Anwalts selbst vertagt, da der Finanzminister alle Forderungen prüfen lassen und wo möglich eine gütliche Auseinandersetzung bewirken will. — Während die gouvernementalen Journale sich beeilt haben, die (übrigens noch zweifelhafte) Eroberung der Mexicanischen Provinz Sonora durch den Französischen Abenteurer de Raousset-Boulbon (siehe unten) zu desavouiren, und über die Besitzergreifung von der Halbinsel Samana im Nordosten des Spanischen Theiles von San Domingo noch gänzlich schweigen, reizt das religiöse Journal „L'Univers" die Regierung an, einerseits die günstige Gelegenheit zu ergreifen, um durch Gründung einer Colonie in Mexiko dem Umsichgreifen der Amerikanischen Demokratie die Spitze zu bieten, und andererseits eine Position zu behaupten, die den Eingang des Caraibischen Meeres, mithin den Schiffsweg nach Panama beherrscht und daher bei dem stets wichtiger werdenden directen Verkehr mit Australien und der Südsee in der kommenden Hälfte unseres Jahrhunderts eine entscheidende Rolle spielen könnte. Dergleichen Eroberungen, meint das „Univers", würden Frankreich mehr Hülfsquellen darbieten, als ein paar Morgen Landes mehr an den Ufern des Rheins, und die Continentalmächte würden ihrerseits mit Vergnügen eine Niederlassung in der Ferne sehen, die dem unaufhörlichen Umsichgreifen der Vereinigten Staaten ein Ziel setzen müsse. — Ein gewisser Herr Settime Centamor, Ritter des französischen heiligen Ludwigs-Ordens, protestirt heute gegen eine Behauptung der „Débats", der zufolge die Kinder aus der ersten Ehe Lucian Bonaparte's nicht zur Kaiserlichen Familie gehören, weil er dieselbe ohne die Ermächtigung des Kaisers Napoleon abgeschlossen habe, und verlangt, als Gemahl von Charlotte Bonaparte, Tochter Lucian's, in die Familie Bonaparte aufgenommen zu werden. Der Kaiser habe unmöglich eine Ehe für ungültig erklären können, die vor dem Kaiserreich abgeschlossen und die durch den Tod der ersten Frau Lucian's, einer Christine Boyer aus Marseille, auch noch vor dem Kaiserreich gelöst worden sei. Der Kaiser habe übrigens gar nicht die Absicht gehabt, Charlotte Bonaparte, seine Frau, aus der Kaiserlichen Familie auszuscheiden, da er dieselbe 1810 nach Paris habe kommen lassen, um sie mit Ferdinand VII. von Spanien zu verheirathen. — Erst gestern Abend um 8 Uhr that das Geschwornengericht seinen Ausspruch in der Angelegenheit Bower's, des Englischen Correspondenten, der in der Raserei einer wohlbegründeten Eifersucht seinen Collegen Morton ermordet hatte. Bower wurde freigesprochen. Die Geschwornen waren nur 5 Minuten lang in ihrem Berathungszimmer. Der Urtheilsspruch der Geschwornen wurde von einigen mit Englischem Accent ausgesprochenen Bravo's begrüßt. — Der Commandant der Nationalgarden von Senlis, Vatin, ehemaliger Adjutant des Generals Kellermann, kündigte seinen Soldaten das Kaiserreich neulich mit der Bemerkung an: „Da die anderen Regierungen nicht den Verstand hatten, sich zu behaupten, so ist das um so schlimmer für sie, wir aber rufen: Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser!"

[Graf Raousset de Boulbon], der mit 250 Franzosen den Mexicanern die Provinz Sonora abgenommen hat, gehört einer der ältesten Familien der Grafschaft Avignon an und mag höchstens 35 Jahre alt sein. Nachdem er in unglücklichen Speculationen sein Vermögen verloren, ging er vor etwa 4 Jahren nach Californien und ist seit dieser Zeit nicht wieder in Frankreich gewesen. Er wird als ein äußerst energischer und tapferer Mann geschildert, vertraut mit allen körperlichen Uebungen, keine Gefahr kennend und daher keine scheuend. Ein vollendeter Abenteurer-Führer. Was wird er mit seiner eroberten Provinz thun?

* **Paris**, 1. Januar. [Zur Reception.] Nach dem heutigen „Moniteur" sind der Marquis von Larochejacquelein und Herr von Pastoret zu Senateurs ernannt. Man glaubt noch immer, daß diese beiden ralliirten Legitimisten diese Stellen ausschlagen werden. Die Minister de Persigny und Magne sind ebenfalls zu Senateurs ernannt. Ebenso die Generals Roguet und de Vaudrey (der letztere wurde bekanntlich wegen der Straßburger Affaire kriegsrechtlich verurtheilt und infam cassirt). Der alte Herr von Bourgoing ist auch ernannt und so viele Andere noch. Der alte schlechte Dupin ist wirklich wieder Generalprocurator geworden. Der Empfang in den Tuilerieen heute war unbedeutender, als man vorher dachte. Erst kam das diplomatische Corps, dann der Senat, dann das legislative Corps, dann der Staatsrath u. s. w. Der neue Kaiser stand auf den Stufen des Thrones, in General-Lieutenants-Uniform, den Hut in der Hand, und erwiederte den Gruß der Vortretenden durch ein leichtes Nicken. Eine Rede wurde gar nicht gehalten.

Großbritannien.

△ **London**, 29. Dec. [Auswanderung nach Australien; Nachrichten aus Vandiemensland.] Seit dem Eintreffen der letzten Australischen Post vom 11. October mit ihren wahrhaft abenteuerlich klingenden Berichten aus den Gold-Districten haben sich auch alsbald die Zeichen eines neuen Auswanderungssturmes gemeldet. Die Schiffs-Anzeigen in den Zeitungen rücken wieder von Spalte zu Spalte vorwärts; Meetings über Auswanderung werden angekündigt, und Arbeiter und Dienstboten versuchen eine neue Steigerung der Löhne zu Wege zu bringen. Noch mehr aber als die Auswanderung wird diese Post den Export-Handel wachrütteln. Das steht jetzt fest, daß Alles, was bisher an Waare und Proviant nach den Antipoden geschickt worden, Tropfen auf einem heißen Steine waren. Die Preise aller wichtigen Artikel sind beständig in schreckenerregender Weise in die Höhe gegangen. Wer dahin exportirt und was er auch exportirt, verdient. Hier ist ein

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 3. Januar.

Angekommene Fremde. Hotel des Princes: v. Rabe, General-Landschafts-Director und Rittergutsbesitzer, aus Lesnian. Graf v. d. Schulenburg-Lieberose, Rittergutsbesitzer, aus Lieberose. v. Sekersky, Rittergutsbesitzer, aus Zezierki. v. Grabowsky, Rittergutsbesitzer, aus Herzewina. v. Tieschowitz, Kgl. Landrath und Rittergutsbesitzer, mit Sohn, aus Beuthen. — Hotel de Russie: Holms, Kgl. Großbrit. Cabinets-Courier, aus London. — Meinhardt's Hotel: Baron von Stackelberg, Kaiserlich Russ. Titularrath, aus Petersburg. — Hotel de Rome: Frhr. Waitz v. Eschen, Rittergutsbesitzer, aus Kassel. — Hotel de Brandebourg: Frhr. v. Egloffstein aus Schwedt a. d. O. — Hotel de Petersbourg: von Koudriaffsky, Staatsrath, aus Petersburg. v. Saldern, Landrath, aus Perleberg. — Pietsch's Hotel: v. Pirch, Major a. D., aus Leipzig.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 1. Januar 9 Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm; zurück 12 Uhr. — 12 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg; Ihre Excellenzen die Gen.-Lieuts. v. Prittwitz, v. Möllendorf und Graf v. Waldersee; zurück 7¾ Uhr. — 1¾ Uhr fuhren Se. Maj. der König mittelst Extrazuges nach Potsdam. — 2 Uhr nach Potsdam: Ihre Maj. die Königin; Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin v. Liegnitz; Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich, Prinz Adalbert, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin; Ihre Excellenzen die Generale der Cavallerie Graf v. Nostitz und v. Wrangel, sowie der Gen.-Lieut. v. Neumann; Letztere zurück 7¾ Uhr. — 7¾ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht.

2 Uhr nach Potsdam: Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Carl, die Prinzessinnen Louise und Anna, Prinz Albrecht, Prinz Adalbert, Prinz Friedrich, Prinz August von Württemberg, Herzog Wilhelm von Mecklenburg; zurück 5¾ Uhr. — 5¾ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm; zurück 10½ Uhr; Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Liegnitz.

— V Das hiesige Krankenhaus der barmherzigen Schwestern hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ein Geschenk von 100 Dukaten, so wie der Probst der St. Hedwigskirche 50 Dukaten zur Vertheilung an die Armen der katholischen Gemeinde erhalten.

— S Bei der von Sr. Majestät dem König von Baiern ausgeschriebenen großen architektonischen Preisbewerbung hat von den 14 Mitbewerbern der eingesandte Plan eines Berliners, des Königl. Professors der Architektur Wilhelm Stier, dem einstimmigen Urtheil der Preisrichter gemäß den ersten Preis im Betrage von 4000 Gulden erhalten. Das Urtheil bezeichnet den Plan als in allgemein architektonischer Beziehung der großartigen ideal-praktischen Tendenz der Königl. Aufgabe vollständig entsprechend.

— V Auch unsere hiesigen Gelehrten- und Kunst-Notabilitäten haben sich der Gnade Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich bei Allerhöchstdessen Anwesenheit hier in Berlin zu erfreuen gehabt. So sind der Director der Gemälde-Gallerie im Königl. Museum Dr. Waagen, dann der Director der Königlichen Sammlung von Miniaturen, Handzeichnungen und Kunstdrucken Schorn, und der Director Prof. Tölken von Sr. Majestät mit Orden decorirt worden.

— n Ueber den Oesterreichischen Handelsminister a. D. Herrn v. Bruck, der jetzt bekanntlich als Commissarius der Oesterreichischen Regierung für die handelspolitische Frage hier anwesend ist, theilen wir nach anderen Zeitungen folgende biographische Notizen mit. — Herr von Bruck ist von Geburt ein Preuße und machte den Feldzug von 1814—15 mit. Nach Beendigung desselben begab er sich nach London, um in der Ostindischen Armee eine Anstellung zu suchen. Nachdem er diese nicht erhalten, begab sich Herr v. Bruck nach Triest, von wo er die Absicht hatte, als Philhellene sich am Griechischen Freiheitskampfe zu betheiligen. Aber auch diesen Vorsatz gab er auf und nahm die Stelle eines Secretairs in der Triester „Azzienda assicuratrice" an, welche ihm Herr v. Reyher verschaffte. Durch seine Verheirathung mit der Tochter eines angesehenen Triester Kaufmanns, Herrn Buschek, wurde Herr von Bruck an seine neue Heimath gefesselt, in welcher er Anregung und Mittel zum Entwurf und zur Durchführung großartiger Pläne fand. Es ist bekannt, daß Herr von Bruck Gründer des Oesterreichischen „Lloyd" in Triest, eines Vereines ist, der seit 1833 für den Aufschwung des Handels und Verkehrs jener Stadt und Oesterreichs überhaupt mit Italien und dem Orient Großes geleistet hat. Aus diesem Verein gingen eine Reihe nützlicher und wichtiger Institutionen hervor. In doppelter Eigenschaft, als Abgeordneter Triests und als Vertreter der Oesterreichischen Regierung bei der Centralgewalt, erschien Herr von Bruck im Jahre 1848 in Frankfurt, von wo er nach Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Sardinien an die Spitze des Oesterreichischen Handelsministeriums trat und die Verwaltung dieses Zweiges der Oesterreichischen Regierung reformirte. Hiermit begann seine allgemein bekannte Thätigkeit.

— †§ Das 1. Bataillon des 8. Infanterie-(Leib-) Regiments, welches während der Anwesenheit des Königl. Hofes in Charlottenburg den Wachtdienst versah, ist, nachdem Ihre Majestäten am 1sten d. M. Allerhöchstsich nach Potsdam begeben haben, gestern wieder hier eingerückt.

— †§ Gestern Vormittag traf unter dem Commando eines Offiziers des Königl. 28. Infanterie-Regiments mit dem Potsdam-Magdeburger Eisenbahnzuge der Quartal-Transport des General-Commandos 8. Armeecorps, aus Mannschaften bestehend, welche den diesseitigen Provinzen angehören und dahin entlassen werden, hier ein.

— S Aus der lithographischen Anstalt von W. Hagelberg in der Spandauerstraße ist als Neujahrsgeschenk ein sehr hübscher Wandkalender hervorgegangen, der in den den eigentlichen Kalender umgebenden Illustrationen im Tondruck Scenen aus dem bürgerlichen und gewerblichen Leben zeigt. Die Zeichnungen sind sehr brav und geschmackvoll ausgeführt.

— V Außer den Königlichen und Communalschulen bestehen hier in Berlin als Privat-Unterrichts-Anstalten 8 höhere Knabenschulen, 6 mittlere und 17 Elementar-Knabenschulen. Von Töchterschulen: 25 höhere, 13 mittlere und 14 Elementarschulen. Außerdem widmen sich noch 18 Privat-Anstalten dem Unterricht von Kindern beiderlei Geschlechts. Die Alt-Lutheraner besitzen eine besondere Schule, die unter Leitung des Lehrer Meyer steht und von 57 Knaben und 48 Mädchen besucht wird. Die katholische Gemeinde hat 5 Schulen — darunter eine höhere Töchterschule — im Ganzen mit 750 Knaben und 702 Mädchen.

— S Von dem „Handschriften-Verzeichniß der Kgl. Bibliothek in Berlin," herausgegeben von dem Ober-Bibliothekar Dr. Pertz, ist jetzt der erste Band, „Verzeichniß der Sanskrit-Handschriften, von Dr. Weber," erschienen.

— S Zu dem am 30. anberaumt gewesenen Termin zur Wahl zweier Mitglieder des Gewerberaths für den Handelsstand hatte sich nur der Wahl-Commissarius eingefunden. Er wartete 1½ Stunde vergeblich auf einen Wähler und hob dann den Termin auf.

— V Im Monat November 1852 hat sich die Einwohnerzahl Berlins theils durch Ueberschuß der Geburten, theils durch Einwanderung abermals um 735 Personen vermehrt. Im November 1851 betrug diese Vermehrung 959 Personen.

— d Am 6. Januar 1853 findet wiederum eine goldene Hochzeit statt: des früheren Arbeitsmannes und jetzigen Hospitaliten im St. Gertraud-Hospital Neumann und seiner Ehefrau. Die Greise, in einem Alter von 81 und 76 Jahren, sind noch so rüstig und thätig, daß sie die ihnen in ihrem jetzigen Dienstverhältniß obliegenden Arbeiten ohne Schwierigkeiten verrichten können.

— n [Auch eine Bau-Phantasie!] Das Project, einen Theil der Stechbahn und die Häuser an den Werderschen Mühlen abzubrechen und daselbst ein neues Rathhaus zu bauen, findet, wie wir hören, an einflußreicher Stelle Anklang. Uns scheint dasselbe kein sehr günstiges. Das neue Rathhaus, es mag noch so imposant erbaut sein, muß doch stets durch die ungeheuern Massen des Schlosses erdrückt werden. Nach unserem Dafürhalten giebt es nur zwei Punkte für ein der Hauptstadt würdiges Rathhaus: entweder an der Stelle des bisherigen Köllnischen Rathhauses mit Zuhülfenahme des nach dem Petriplatz damit zusammenhängenden Viertels, oder an der Stelle des Königl. Finanz-Ministeriums. Hier würden wir folgendermaßen verfahren: Das Gebäude der an sich sehr hübschen Königswache, das aber zwischen den großartigen Massen der Universität und dem Zeughause sich ziemlich klein ausnimmt, wird abgerissen, der Platz von den Bäumen frei gemacht, ungefähr wie der Opernplatz mit Anlagen eingerichtet und in dessen Mitte die Statue Friedrich Wilhelm's III. errichtet. Die Front des neuen Rathhauses bis in die Höhe des Gießhauses vorgeschoben, der Raum der Sing-Akademie mit hinzugezogen, der Festungsgraben bis zu seinem Ausflusse überbrückt und der ziemlich wilde Kastanienwald hinter der Universität geregelt. Die Königswache wird in das Zeughaus verlegt und der Paradeplatz in den Kastanienwald. Wir fragen, ob bei Realisirung dieses Planes nicht ein Platz entstehen würde, wie ihn Berlin und vielleicht ganz Europa kaum aufweisen könnte.

— V Ein komischer Brand fand heute Morgen mitten auf dem Askanischen Platze statt. Eine anscheinend dem Markedenterstande angehörige Frau hatte ihren Korb, in welchem Würste durch ein Kohlenbecken warm gehalten wurden, und in welchem sich auch einige Schnapsflaschen befanden, neben sich gesetzt, um mit einem Grenadier lebhafte Unterhaltung zu pflegen. Plötzlich ging der Korb in Feuer auf, das noch durch die zerspringenden Schnapsflaschen vermehrte Nahrung erhielt. Die Feuerwehr wurde nicht allarmirt; mehrere anwesende Hunde bewiesen aber ausgezeichneten Muth, indem sie mitten aus den Flammen die Knoblauchs-Würste für sich in Sicherheit brachten.

— S Die Münchener „Neuesten Nachrichten" zeichnen sich als Intelligenzblatt durch ihre geistreiche und systematische Anordnung aus, die vollkommen das Ansehn eines Bairischen Salats hat. So z. B. folgen einander in der letzten Nummer folgende Anzeigen: Lauge-Empfehlung; Todes-Anzeige; Marinirte Häringe; Gott in der Natur; Verlorner Regenschirm; Berechnung der gangbarsten Biersätze; Gerichtliche Aufforderung; Baierischer National-Kalender; Todes-Anzeige; Gochsheimer Birnzwiebeln; Gutta-Percha; Todes-Anzeige; Lagerstroh; Englische Sprachlehre.

Pröbchen: Eine mir bekannte Joint-Stock-Gesellschaft expedirte im Frühjahr ein Dampfschiff nach Port-Philipp, auf ihre eigene Unternehmung mit einem bunten Waarenvorrath befrachtet. Gesammt-Auslage 13,000 Lstr. Die Waare verkauft innerhalb einer Woche. Reiner Verdienst 17,000 Lstr., kömmt jetzt schon eine Dividende zur Vertheilung von mehr als 130 pCt.! Und das ursprüngliche Capital macht nun das Kunststück noch einmal. Hauptsächlich haben Cigarren und Mehl bezahlt; da ist also von Deutschland aus mindestens ebenso gut Geld zu verdienen. Fertige Kleidungsstücke sind ein anderer Artikel, nach dem das Verlangen von drüben gar nicht aufhören will. — Die Regierung hat nicht ganz so erfreuliche Nachrichten wie der Handel und die arbeitenden Klassen bekommen. In Vandiemensland sind die Dinge reif geworden. Die Regierung und der gesetzgebende Rath sind dort der Transportation halber, die die Colonie durchaus vom Halse haben will, aneinander und dergestalt verrannt, daß für's Erste alles Regieren und Gesetzgeben ein Ende hat. Die Post bringt ein recht nachdrückliches und unzweideutiges Mißtrauens-Votum des gesetzgebenden Rathes, mit der Bevölkerung hinter sich, gegen den Gouverneur Sir W. Dennison in Form einer Adresse an Ihre Majestät. Mr. Gladstone als neuer Colonial-Minister wird gleich zu zeigen haben, was er kann.

♁ **London**, 30. December. [Religiöse Kämpfe; Fall der Consols.] In Erwartung der von der neuen Verwaltung einzubringenden politischen und finanziellen Reformen sind zunächst keine anderen Controversen als religiöse am Horizonte der Oeffentlichkeit. Aus Irland ist, als römisch-katholischer Agent Dr. Cahill hierselbst eingetroffen, um öffentliche Vorlesungen über die Unterschiede katholischer und protestantischer Confession zu halten. Natürlich sind diese Vorlesungen pure Polemik gegen den Protestantismus und sein Bibel-Fundament. Maguire, der Secretair der protestantischen Institution in Islington, hat schon Repliken darauf angekündigt. Seinen Handschuh hat dieser orangistische, dem Dr. Cahill in Heftigkeit vollkommen gleichkommende Irländer in etwas sonderbarer Form hingeworfen, nämlich in der von Wetten. Er will fünfzig Pfund wetten, daß Dr. Cahill ihm nicht beweisen könne, daß er die echte Priesterweihe habe, und fünfzig Pfund für ein gedrucktes Exemplar der vollständigen katholischen Glaubensgrundlage geben. — Gestern hat das erste Weichen der Consols seit dem Antritt des Ministeriums, und zwar um ein Achtel, stattgefunden. Es scheint indeß nichts mit der häuslichen Politik Englands zu schaffen zu haben, sondern eine Folge der Nachrichten über additionelle Befestigungs-Arbeiten in Dünkirchen zu sein.

* **London**, 30. December. [Hofnachrichten. Die Minister. Vermischtes.] Ihre Majestät die Königin soll wieder in der Hoffnung sein. Die „Times" sagt heute: „Wir haben Ursache zu glauben, daß man im Anfange des kommenden April einem Ereignisse entgegensehen dürfe, durch das die Königliche Familie um ein neues Mitglied vermehrt werden dürfte." — Bei dem diplomatischen Lever Lord John Russel's waren anwesend: Baron Brunnow, Gesandter von Rußland; Bunsen, Preußen; W. Van de Weyer, Belgien; Baron de Cetto, Baiern; Graf Kielmannsegge, Hannover; Graf Colloredo, Oesterreich; Baron Rehhausen, Schweden; Senor Isturiz, Spanien; M. Tricoupi, Griechenland; M. Mussurus, Türkei; Baron Bentinck, Holland; Graf Lavradio, Portugal; M. de Bille, Dänemark; Mr. Ingersoll, Nordamerika. Außer diesen die Chargés d'affaires: von Mexico, Obrist Facio; von Sardinien, Marquis Oldoini, und an der Stelle des auf Urlaub abwesenden Grafen Walewsky der Französische Chargé d'affaires. Nur der Neapolitanische Gesandte, der Prinz von Carini, war nicht zugegen, da zur selben Zeit die Taufe seines neugeborenen Töchterleins stattfand. Die heilige Handlung war vom Cardinal Wiseman in Person unternommen worden, und die Vertreter der katholischen Mächte wohnten derselben nach dem Lever bei Lord John Russel in vollem Staate bei. Abends war bei Letzterem großes Diner. — Jeder einzelne der abtretenden Minister hat gestern in Windsor sein Amt in die Hände der Königin zurückgegeben, worauf die neuernannten Minister ihre Amtssiegel von Ihrer Majestät eingehändigt erhielten. Der Marquis v. Lansdowne war auch in der Geheimeraths-Versammlung erschienen und wurde dann, so wie der Graf v. Aberdeen, Lord John Russel, Sir James Graham, Sir Charles Wood, Herr Herbert und Sir J. Young, bei der Königin zur Audienz zugelassen, in welcher die neuen Minister, wie üblich, die Hand Ihrer Majestät küßten. Die beiden Ministerien, das ab- und das eintretende, die gestern gleichzeitig in den Räumen von Schloß Windsor verweilten, wurden daselbst in getrennten Localitäten bewirthet, und um jedes Zusammentreffen zu vermeiden, war Lord Derby mit den Seinigen auf der großen West-Eisenbahn, Graf Aberdeen mit seinen Amtsgenossen dagegen auf der Südwest-Bahn nach Windsor gereist. Sir James Graham und noch andere von den neuen Ministern haben London bereits verlassen, um den Neujahrstag auf dem Lande zuzubringen. — Das neuliche Scheitern einer Französischen Kauffahrtei-Brigg an der Küste von Weymouth hat das Räthsel gelöst, woher die Kaffern so gut mit Gewehren und Munition versehen sind. Es fand sich nämlich, daß das Schiff, mit Pulver und Waffen beladen, nach dem Cap der guten Hoffnung bestimmt war. Da die Englische Regierung für ihre Truppen und für die Colonisten die Waffen aus England selbst dorthin schickte, so kennt man jetzt den Ursprung des Ueberflusses, den die Kaffern an Kriegsmaterial haben.

Italien.

Turin, 24. Dec. [Mamiani.] Das Ministerium scheint entschlossen zu sein, dem Herrn Terenzio Mamiani, Exminister des Papstes Pius IX., das Sardinische Bürgerrecht zu ertheilen. Mamiani wird in wenigen Tagen in Turin erwartet, um das Comité der Italienischen Philosophie mit einer Rede zu eröffnen. Bei dieser Gelegenheit wird ihm das Naturalisations-Patent überreicht werden. Kürzlich wurde dem Neapolitanischen Ausgewiesenen, dem Professor Scialoja, eine gleiche Gunst zu Theil.

Turin, 30. Dec. [Zum Ehegesetz.] In der Deputirten-Kammer interpellirte der Abg. Brofferio das Ministerium wegen der bekannten Zurückziehung des Civilehe-Gesetzes *) und fragte namentlich, weshalb die Bischöfe wegen ihres gegen dies Gesetz gerichteten Hirtenbriefes nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden seien. Der Minister-Präsident erwiderte, daß zur Bewahrung des Einklanges zwischen den Staatsgewalten eine gründliche Umarbeitung des Civilehe-Gesetzes vorgenommen werden müsse, und daß den Bischöfen gegenüber Mäßigung und Klugheit Noth thue. Eine dem Ministerium feindliche Tages-Ordnung, die deshalb von dem Abg. Garelli aufgestellt worden war, ward verworfen.

Florenz, 27. December. [Masken-Verbot.] Mittelst Großherzoglichen Decretes werden für den nächsten Carneval alle Masken-Aufzüge und Masken-Trachten sowohl für die Tages- als für die Nachtzeit verboten. Die Uebertreter verfallen einer acht- bis zehntägigen Arreststrafe.

Rom, 22. Dec. [Verhaftungen; Cesarini; Statistisches.] Die Verhaftungen junger Römer wegen antinapoleonischer Demonstrationen wurden während der letzten zwei Tage auf ausdrückliche Forderung General Gemeau's fortgesetzt, da neue Anlässe dazu vorlagen. Bei den abendlichen Festlichkeiten zu Ehren des verkündigten Kaiserthums waren einer großen Anzahl Römischer, wie nicht Römischer Frauen, die sich als Zuschauerinnen bei der Illumination auf Piazza Colonna eingefunden, ihre Gallakleider mit Scheeren unbemerkt zerschnitten worden, da schon eine passive Betheiligung von Italienerinnen an der Feier den Patrioten ein Aergerniß schien. Die Anstifter dieses Unfugs, wie die Verfasser mehrerer das Französische Ehrgefühl verletzender Mauer-Anschläge über die „leggiera nazione" hat man zwar nicht ausfindig machen können, demungeachtet wurden auf Gemeau's Vorschlag einige Dutzend verdächtiger Personen unter polizeilicher Aufsicht ohne Auswahl eingesteckt, ob man der Sache vielleicht so näher auf die Spur komme. Das Portrait des neuen Kaisers der Franzosen ist fast aus allen Schaufenstern unserer Kunstläden verschwunden; statt seiner sieht man plötzlich Louis Philipp noch einmal ans Tageslicht treten neben Henri V. — Der gegen den Herzog Cesarini-Sforza wegen Tödtung anhängige Criminal-Prozeß scheint wirklich mit einer gänzlichen Begnadigung endigen zu sollen. — Vor drei Tagen starb hier Principe Don Ottavio Lancellotti, eines der angesehensten Mitglieder des hohen Römischen und Neapolitanischen Adels. Er war Schwager des Fürsten Massimo und pflegte die eine Hälfte des Jahres in Neapel, die andere in Rom zuzubringen. — Wir erhielten heute durch das General-Vicariat eine genaue Bevölkerungs-Statistik Roms: Stato delle anime dell' Alma città di Roma per l'anno 1852. Nach Ausweis derselben waren die 54 Parochieen der ewigen Stadt während der drei letzten Jahre in folgender Weise bewohnt. Im Jahre 1850 von: 34 Bischöfen, 1240 Priestern, 1892 Mönchen und Ordensgeistlichen, 1467 Nonnen, 321 Seminaristen und Collegialen, 306 Akatholiken mit Ausschluß der Juden, 170,824 Seelen in Allem. Im Jahre 1851 füllen dieselben Rubriken folgende Nummern aus: 34, 1314, 1548, 1696, 413, 406, 172,382. Im Jahre 1852: 29, 1288, 2092, 1698, 537, 412, 175,838. (A. A. Z.)

Neapel, 23. December. [Diplomatie.] Der Französische Gesandte Ritter von Barrot hat Sr. Majestät dem Könige seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Palermo, 22. Decbr. [Colonisation. Sparkasse.] Die Regierung hat an das Istituto d'incoraggiamento und an die Direzione di Statistica die Frage gerichtet, wie dem Sicilischen Ackerbau aufzuhelfen wäre. Beide Anstalten stimmten in ihren Antworten dahin überein, daß es nur durch Colonieen fremder Ackerleute zu bewerkstelligen sei. Sicilien, die so überschwenglich fruchtbare Insel mit dem herrlichen Himmel, der gesundesten Lage der Welt, würde für Deutsche und Schweizerische Auswanderung weit näher liegen als Amerika und Afrika und dem Arbeitliebenden gewiß ein weites und ergiebiges Feld bieten! — Hr. Benno, Professor an der hiesigen Universität, entwickelt im „Giornale di Statistica" einen Plan für Sparkassen, welche hier noch ganz fehlen.

Spanien.

Madrid, 25. Dec. [Ernennungen.] Durch Königl. Decrete ist der Gouverneur von Madrid, Diaz, ein Hauptanhänger Murillo's, abgesetzt, und Hr. Melchior Ordonez zum commissarischen Gouverneur der Hauptstadt ernannt worden. Ferner wurde der wegen zahlreicher Gewalt-Mißbräuche verrufene Gouverneur von Barcelona, Foronda, durch General Lassala ersetzt und der Ex-Deputirte Balboa zum commissarischen Gouverneur von Granada ernannt.

*) Das Ministerium hat, wie unsere Leser wissen, den Entwurf des anti-kirchlichen Civilehe-Gesetzes neulich zurückgezogen, weil der Senat den ersten entscheidenden Paragraph desselben verworfen hatte. D. Red.

Schweiz.

Freiburg, 27. December. Die Eidg. Ztg. bringt eine Correspondenz, welche meldet, der Bischof Marilley werde in Folge von Unterhandlungen mit der Regierung wieder zurückkehren.

Zürich, 29. December. Unserer Universität, die noch immer nicht den Abgang des Prof. Hasse verschmerzen kann, steht neuerdings ein großer Verlust bevor. Der Chemiker Prof. Löwig hat einen Ruf nach Breslau erhalten und angenommen.

Volkswirthschaftliche Literatur.

Nachrichten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirthschaft, mitgetheilt von Otto Hübner.

Unter vorstehendem Titel erscheint seit dem Beginn dieses Jahres eine Wochenschrift, welche sich die anerkennenswerthe Aufgabe stellt, das bei dem Hübner'schen Central-Archiv für Statistik, so wie bei dem Central-Verein für Deutsche Auswanderung zusammenströmende Material gemeinnützig zu machen. Der als volkswirthschaftlicher Schriftsteller bewährte Herausgeber hat seit längerer Zeit Verbindungen dahin angeknüpft, daß ihm von Deutschen wie von auswärtigen Regierungen die statistischen Veröffentlichungen, die Handels- und Finanz-Gesetze, die Parlaments-Berichte u. dgl., von den Verwaltungen der Banken, Sparkassen, Eisenbahnen, Wohlthätigkeits-, Versicherungs-Gesellschaften und anderen öffentlichen Anstalten die Abrechnungen regelmäßig zugehen. Derselbe will seiner Ankündigung nach bei der Auswahl des Stoffes dahin streben, daß der Zeitungs-Leser zu den schwebenden Tagesfragen das statistische Material, der Geschäftsmann über Eisenbahnen und Banken, über Erzeugnisse und Bedürfnisse des Auslandes, so wie über alle Veränderungen in den Zoll-Gesetzen schleunig in dem Blatte Bericht erhalte.

Gleich die erste Nummer desselben, welche in diesen Tagen ausgegeben worden, berechtigt zu der sichern Erwartung, daß das Werk bei seinem Forterscheinen im gleichen Sinne Vielen von unsern verehrten Lesern sehr willkommene statistische Nachweise darbieten werde. Wir heben nur des Beispiels wegen als wesentlichste Theile des Inhalts die Artikel über Wolle und Wollenwaaren, über Militair-Budgets und Staatsschulden, über Weizenpreise, Sparkassen und Preußische Telegraphen hervor. Daran schließt sich ein Auszug aus dem neuen Vertrage zwischen Belgien und Frankreich nebst mehrfachen literarischen Ankündigungen und kurzen Besprechungen der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der volkswirthschaftlichen Literatur. Die äußere Ausstattung des bei C. G. Brandis gedruckten Blattes ist sauber und gefällig.

Wissenschaft.

⊙* **Aus Nord-Amerika**, im December 1852. [Neues vom Amazonen-Strom.] Großes Interesse erregen gewisse Fragmente eines officiellen Berichts, welchen der Flotten-Lieutenant Herndon vor einiger Zeit dem Congresse vorgelegt hat. Er wurde vor ungefähr drei Jahren nach Süd-Amerika gesandt, um dort wissenschaftliche Forschungen anzustellen. Brasilien aber schlug den Vereinigten Staaten die nachgesuchte Erlaubniß ab, die Expedition den Amazonen-Fluß hinaufschiffen zu lassen. Er erhielt daher den Befehl, die Anden vom Stillen Meere aus zu übersteigen und den Amazonen-Fluß hinabzuschiffen. Die Expedition ward zu diesem Behuf in zwei Hälften getheilt, deren eine noch abwesend ist; der Bericht der ersten unter Lieutenant Herndon ist eben veröffentlicht. Die Nord-Amerikaner sind geneigt, die Handelsfrage zwischen der Union und dem Amazonen-Thale für die wichtigste der Neuzeit zu halten. Es ist wohl bekannt, daß die Länder, welche die Nebenflüsse des Amazonen-Stromes bewässern, wären sie frei von wilden Thieren und Völkern, die Bevölkerung der Erde ernähren könnten. Alexander v. Humboldt hat uns mit den unerschöpflichen Schätzen jenes Riesen-Thales theilweise bekannt gemacht; neuere Forschungen haben seine Ergebnisse bestätigt oder noch weiter ausgedehnt. Reis wächst in zehn Monaten mit solcher Fruchtbarkeit, daß er das tausendste Korn bringt; Mais reift in 3 Monaten und kann daher vier Mal im Jahre geerntet werden. Zuckerrohr, Maniok und Baumwolle gedeihen leicht, und die schönsten Möbel-Holze finden sich in allen Wäldern; Ipecacuanha und Vanille wachsen hier in Fülle. Aber die meisten dieser Producte werden Tausende von Meilen auf dem Rücken von Mauleseln zur See gebracht und auf Wegen, die nahe an den Ufern eines der größten Ströme der Erde entlang laufen! Es wäre daher nichts nöthig, um die Schätze dieses reichen Thales zu öffnen, als seine majestätischen Gewässer mit Dampfschiffen zu versehen. Brasilien aber bewacht die Portale dieses Zauberlandes mit eifersüchtiger Sorge und verbietet alle Versuche der Art.

Es ist wohl bekannt, daß das Amazonen-Thal das echte Eldorado ist, von dem Sir Walter Raleigh träumte und Orellana solche Fabeln erzählte. Vor dreihundert Jahren war es, daß ein Pizarro den Letztern (einen kühnen, ehrgeizigen jungen Mann) mit wenigen Begleitern den Riesenstrom hinabsandte. Ohne Pilot, Compaß und Lebensmittel vertraute sich der furchtlose Jüngling in einem leichten, zerbrechlichen Boote dem ungeheuern Flusse an, unbekümmert, welchen Gefahren er begegnen und wohin ihn die Fluthen zuletzt führen würden. Nach unerhörten Anstrengungen und Leiden erreichte er endlich den Atlantischen Ocean.

Drei Jahrhunderte sind seitdem verflossen, und das Thal des Amazonen-Stromes ist, in commercieller und politischer Hinsicht, noch ebenso unbekannt und nutzlos, als wenn Orellana zuerst seine Majestät und unvergleichliche Schönheit entdeckte. Die Stille, die über undurchdringlichen Wäldern und unbegrenzten Savannen herrscht, ist noch dieselbe wie damals. Ein solcher Stand der Dinge wird aber kaum länger dauern. Die Politik Brasiliens kann nicht länger ungestört die Mündung des Amazonen-Flusses schließen, dieses mächtigsten Tributes, den der Continent Amerikas dem Weltmeere darbringt. Und wenn die Civilisation ihren Einfluß auf dies immense Thal ausgeübt hat, werden auch dort Städte erscheinen und Reiche sich bilden, welche die Träume des kühnen Abenteurers, der zuerst den Strom von den Andes zur See erforschte, in Größe und Macht weit hinter sich lassen dürften.

Berliner Getreidebericht vom 31. Dec 1852.

(M. T. Manheimer) Wir können noch immer keine besondere Aenderung in der Lage unseres Getreidehandels angeben, da so wenig die auswärtigen Berichte als unser Platzgeschäft Grund zu größerer Lebhaftigkeit geben. Der Markt verhielt sich meist passiv, und die Geschäftsstille, fürchten wir, wird noch eine Weile anhalten.

In Weizen ging so wenig um, daß wir nicht im Stande sind, Aenderungen anzugeben, und den Werth von 63 bis 70 Thlr. nominell fast wie heute vor 8 Tagen notiren müssen.

Roggen machte mit dem Gang des Wetters einige Schwenkungen, mußte aber doch im Allgemeinen der matten Stimmung weichen und seit acht Tagen 1½ à 2 Thlr. im Preise nachgeben. Vorgestern ist zwar wieder etwas mehr Festigkeit eingetreten, wir bemerkten indeß keine durchstehende Frage und heute war der Markt schon wieder stiller. Der Stichtag pr. December gab nichts zu thun, da die Contracte bereits früher erledigt wurden. Wir notiren loco 47 bis 50 Rt, pr. Januar 46⅞ Rt verk., pr. Frühjahr 47½ Rt verk.

Gerste nominell 38—39 Rt.

Hafer blieb bei anhaltender Zufuhr und vereinzelter Frage matt; loco 26—29 Rt, pr. Frühjahr 50 Pfd. 28½ Rt Br.

Erbsen, Futter- 49—51, Koch- 52—55 Thlr.

Mehl. Weizen-, Nr. 0. 4 1/3—4⅝ Rt, No. 0. und 1. im Verbande 4¼—4 5/12 Rt; Roggen-, No. 0. 4—4⅛ Rt, No. 0. und 1. 3¾—3 11/12 Rt pr. Ctr. unversteuert.

Im Oelsaat-Geschäft ist vollständige Ruhe eingetreten; Winterrapps und Winterrübsen 71—70 Rt, Sommerrübsen 62—60 Rt, Leinsaat 60—58 Rt nominell.

Rüböl sehr flau. Die schon so lange anhaltende Stille und die schwachen Aussichten zu einer baldigen Besserung scheinen denn doch endlich einen Eindruck auf die früheren Käufer gemacht zu haben. Man wurde bei wiederholten Ankündigungen dringender und gab, wenn auch nicht viel, doch immer niedriger ab, ohne daß dadurch irgend ein wesentlicher Absatz zu bewirken war. Zu Lager wurde gar nichts gebracht, da die Preise nicht niedrig genug erschienen und die auswärtigen Märkte nichts weniger als fest sind, um selbst auf einen Bestand der gegenwärtigen Preise rechnen zu können. Die Lustlosigkeit in diesem Geschäft hielt auch heute an, Preise veränderten sich indeß wenig. Loco 9 11/12 Rt Br. 9⅞ Gld., pr. December und December—Januar 10 Br. 9 11/12 Gld., pr. Januar—Februar 9 11/12 à 10 bez. 10 Br. 9 11/12 Gld., pr. Februar—März 10 Br. 9 11/12 Gld., pr. März—April 10 1/12 Br. 10 Gld., pr. April—Mai 10 1/12 Br. 10 verk. und Gld.

Leinöl loco 11½ Rt. Mohnöl 15½ Rt. Palmöl 12½ Rt. Südseethran 12¼—13 Rt.

Bei einem Andrang der Verkäufer, namentlich solcher Partieen, die abgenommen werden mußten, gingen unsere Spiritus-Preise im Laufe dieser Woche ½ à ¾ Rt zurück. Gestern kam inzwischen wieder mehr Frage auf, wodurch der Markt ein besseres Ansehen gewann, der sich auch am heutigen Stichtage und bei kleinerem Umsatz gut erhielt. In loco war 21½ Rt zu machen, es konnte aber kein Geschäft zu Stande gebracht werden. pr. December 21½ à 21 1/12 à 21¼ Rt verk., pr. December — Januar 21⅞ Br. 21½ Gld., pr. Januar ohne Faß 21 11/12 bez., pr. Januar — Februar 21½ à 21 7/12 bez., 21⅞ Br. 21½ Gld., ohne Faß 22 bez., pr. Februar — März 21⅞ und ⅞ bez. 22 Br. 21⅞ Gld., pr. März — April 22 Br. und Gld., pr. April — Mai 22 à 22½ bez. 22½ Br. 22 Gld. pr. 10800 %.

Landmarkt: Weizen ca. 12 Wspl. 54—67 Rt., Roggen ca 45 Wspl. 46—51 Rt., Gerste ca. 15 Wspl. 37½—39 Rt., Hafer ca. 130 Wspl. 27—30 Rt., Erbsen ca. 8 Wspl. 50—53 Rt.

Zufuhr auf dem Wasser vom 26. bis 30. d. M.:

Neustadt-Eberswalde: 423 Wspl. Weizen, 907 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, 103 Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 153 Wspl. Oelsaat, 1132 Ctr. Mehl, 1294 Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, 64 Geb. Spiritus.

Brieskow: — Wspl. Weizen, — Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, — Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 40 Wspl. Oelsaat, 550 Ctr. Mehl, — Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, 120 Geb. Spiritus.

Summa: 423 Wspl. Weizen, 907 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, 103 Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 193 Wspl. Oelsaat, 1682 Ctr. Mehl, 1294 Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, 184 Geb. Spiritus.

Vom 9. Januar bis 30. c.: 26,775 Wspl. Weizen, 64,696 Wspl. Roggen, 5640 Wspl. Gerste, 14,026 Wsp. Hafer, 1958 Wsp. Erbsen, 11,673 Wsp. Oelsaat, 180,668 Ctr. Mehl, 22,340 Ctr. Rüböl, 9222 Ctr. Leinöl, 1090 Ctr. Thran, 4693 Geb. Spir.

Im vor. Jahre bis zu dieser Zeit: 27,384 Wspl. Weizen, 52,221 Wspl. Roggen, 6833 Wspl. Gerste, 20,684 Wspl. Hafer, 1350 Wspl. Erbsen, 15,838 Wspl. Oelsaat, 135,074 Ctr. Mehl, 16,116 Ctr. Rüböl, 3792 Ctr. Leinöl, 880 Ctr. Thran, 9121 Geb. Spiritus.

Nach den starken Regentagen von Sonnabend bis Montag ist das Wetter veränderlich und die Temperatur überaus milde geblieben.

Handel und Gewerbe.

⊙* **Aus Nord-Amerika**, vom 6. December. Die Baumwollen-Ernte in den südlichen Staaten wird für die bedeutendste gehalten, die das Land hervorgebracht hat. Die kritische Periode für die Entwickelung der Baumwolle waren die fünf Wochen vom 10. October zum 15. Novbr.; und während der ganzen Zeit herrschte glücklicher Weise das günstigste Wetter. Am 16. Morgens ward der erste Frost bemerkt, der jedoch nur an der Seeküste der Vegetation schadete; in einigen Theilen von Süd-Carolina, Georgien und Alabama gab es sogar Eis. Die übrigen drei Viertheile der Baumwollen-Staaten blieben frei von Frost, und selbst wo sonst Gefahr gewesen wäre, waren dies Jahr die Pflanzen so weit vorgeschritten, daß nichts mehr zu besorgen war. Ist das Wetter während des Auslesens eben so günstig, so wird der Ertrag ein ungewöhnlich großer sein, was jedoch keineswegs den Pflanzen selbst zu Gunsten kommt.

Vermischtes.

Königsberg, 29. December. Die hiesigen Festungs-Bauarbeiten werden mit nächstem Frühjahr auch endlich auf den Hufendistrict vor dem Steindammer Thore ausgedehnt werden, zum großen Leidwesen unserer Hufenflaneurs. Gegenwärtig werden bereits die Steine zu der neuen Chaussee geschlagen, welche von den Hufen nach der alten Pillauer Landstraße geführt werden soll; zunächst wird die Strecke von den vormals Bolte'schen Grundstücken, von welchen eins bereits abgebrochen ist, bis zum alten [...] ser Strecke werden jetzt [...] Der größte Theil der Vorder[...] zeit'schen Grundstücke (welches vorm[...] gehörte) wird zu den Festungs-Ba[...], und auf die Festungs-Bank-Direction hat hier 11 Grund[...] gemacht. von 3200 bis 19,000 Thlr., zusammen für 110,[...] Guth quirirt. Einige dieser Hufenbesitzer haben sich in der [...] der Fuchsberger Chaussee neu angesiedelt und daselbst [...] hübsche freundliche Etablissements errichtet. In der Nähe des Polnischen Kirchhofes und zwar auf dem Terrain zwischen diesem und der jetzigen Hufen-Chaussee soll eine neue Kaserne errichtet werden; ein Theil der dazu erforderlichen Fundamentsteine ist bereits angefahren. (K. Z.)

76 **Marienburg**, 31. Dec. Kaum hat die Cholera und in ihrem Gefolge die Masern-Epidemie unsere Provinz verlassen, so hat sich ein neuer Feind, die Menschenblattern, hier eingestellt, die mit großer Vehemenz sich verbreiten. — Wohl in keiner Gegend kommen so viel Pferde-Diebstähle vor als in unseren Weichsel- und Nogat-Werdern, wo die Gehöfte der meisten Dorfschaften einzeln und oft weit zerstreut liegen. Vier Pferde-Diebe, die mehrfache und bedeutende Diebstähle begangen hatten, wurden so eben Nachts in Marienburg, wohin sie ihre Flucht genommen hatten, ertappt und mit sammt ihrer reichen Baarschaft eingefangen. — Die Nogat und die Weichsel sind vom Eisgange wieder frei.

Nakel, 30. Dec. Unser Städtchen treibt seit Kurzem einen sehr großartigen Handel mit Bernstein. Mehrere jüdische Kaufleute haben sich zu diesem Zwecke vereinigt und sind in directe Handelsverbindung mit Konstantinopel getreten.

Birnbaum, 28. December. Die am 3ten d. M. vorgenommene Volkszählung hat ergeben, daß der Birnbaumer Kreis 43,957 Einwohner hat; davon kommen auf die 5 Städte 13,434 und auf die 4 Polizei-Districte 30,523. Die Einwohnerzahl der einzelnen Städte beträgt nämlich: von Schwerin 5908, von Birnbaum 3173, von Zirke 2310, von Blesen 1354 und von Kähme 689. Der bevölkertste Polizei-District ist Schwerin mit 9635 Seelen. Diesem folgt Lindenstadt mit 8070 und diesem Mechnacz mit 6994 Einwohnern. Der Polizei-District Zirke hat nur 5824 Bewohner. Von den ländlichen Ortschaften hat Großdorf 999 und Lindenstadt 718 Einwohner; 3 Ortschaften zählen über 600, 6 zwischen 5- und 600, 7 zwischen 4- und 500 Seelen. — In den Städten sprechen a) in Birnbaum: nur Polnisch 12, nur Deutsch 2855, Polnisch und Deutsch 306; b) in Blesen: nur Deutsch 1447, Polnisch und Deutsch 7; c) in Kähme: nur Polnisch 219, nur Deutsch 86, Polnisch und Deutsch 384; d) in Schwerin: nur Deutsch 5843, Polnisch und Deutsch 65; e) in Zirke: nur Polnisch 347, nur Deutsch 976, Polnisch und Deutsch 987 Ew. — In den Polizei-Districten sprechen: a) Lindenstadt: nur Polnisch 168, nur Deutsch 6837, Polnisch und Deutsch 1065; b) Mechnacz: nur Polnisch 3525, nur Deutsch 1936, Polnisch und Deutsch 1533; c) Schwerin: nur Polnisch 333, nur Deutsch 8788, Polnisch und Deutsch 514; d) Zirke: nur Polnisch 2466, nur Deutsch 2807, Polnisch und Deutsch 551 Ew. — Im ganzen Kreise sprechen also 7070 Individuen nur Polnisch, 31,475 nur Deutsch und 5412 Polnisch und Deutsch. — 1849 zählte unser Kreis 42,051 Einwohner, von denen 6668 nur Polnisch, 30,401 nur Deutsch, und 4982 Polnisch und Deutsch sprachen. — Die Gesammt-Bevölkerung des Kreises beträgt hiernach ungeachtet der nicht unbedeutenden Todesfälle, welche durch die Cholera herbeigeführt wurden, 1906 mehr als im Jahre 1849.

Dinslaken, 28. Decbr. Der Rhein- und Ruhr-Zeitung schreibt man: „In den großen Brüchen, welche in der Nähe unseres Ortes sind, lebten vor vielen Jahren eine Menge Blutegel. Blutegelhändler aus Brabant kamen alljährlich in unsere Gegenden, fingen Tausende dieser nützlichen Thiere fort und nahmen sie mit in ihr Land. Den beständigen Nachstellungen haben wir es zu verdanken, daß die Blutegel für unseren Gebrauch aus dem fernen Ungarnlande und aus Asien herzugeführt werden müssen. Vor mehreren Jahren hat nun ein hiesiger Zimmermann, ein schlichter, einfacher Handwerker von klarem Verstande und scharfer Beobachtungsgabe, bei unserem Orte einen sogenannten Blutegelteich angelegt. Er mag die Größe eines Preußischen Morgens haben, ist mit einem Zaune umgeben und durchschnitten von einer Menge kleiner Dämme. In diesem Behälter zieht der Besitzer die junge Brut, setzt schon jetzt jährlich viele Tausende Thiere ab und hat sich einen sicheren und angenehmen Unterhalt verschafft. Er kennt genau die Natur des Thieres, seine Feinde, die zuträglichste Nahrung &c. In sehr strenger Jahreszeit bringt er die Larve unter Dach und Fach, läßt den Wurm in der Wärme sich entwickeln, und bei anbrechendem Frühling erst bringt er dann denselben in den allgemeinen Behälter. Feldmann, so heißt der Besitzer des Teiches, gelingt es, den Wurm zu erhalten und junge Blutegel zu ziehen, was an anderen Orten selbst oft die Gelehrten von Fach nicht vermögen."

Düsseldorf, 30. Dec. Die alten, gediegenen Rheinweine sind auch bei uns zu einer Seltenheit geworden; nur wenige Liebhaber noch haben bis jetzthin in ihren Privatkellern Weine aufbewahrt, die sich eines Renommés erfreuen, wie es der berühmte 1811er hat. Zu diesen Liebhabern gehörte der kürzlich verstorbene Commerzienrath Jäger. Bei der Versteigerung seines Nachlasses setzte namentlich sein Weinkeller die wahren Kenner in Bewegung, da sich darin ein sehr schönes, großes Faß 1811er befand. Es gelang unserm Mitbürger Weinhändler F. W. Sommer, dieses vielbeneidete Faß zu erstehen.

Arolsen, 26. December. Professor Rauch in Berlin hat seiner Vaterstadt Arolsen drei von ihm selbst gefertigte Statuen, den Glauben, die Liebe und die Hoffnung vorstellend, zum Geschenk gemacht. Zwei dieser Figuren waren schon vor acht Jahren eingesandt, und man befürchtete, daß durch das Ausbleiben der dritten das Werk unvollständig bleiben werde; allein zu allgemeiner Freude ist vor einigen Tagen auch diese hier angekommen und neben den beiden andern in der hiesigen evangelischen Kirche aufgestellt worden. Wenn nun noch das vom Hofmaler Kaulbach in München, der ebenfalls ein Arolser Kind ist, dem Vernehmen nach zugesagte Gemälde, Scenen aus der Bergpredigt enthaltend, hinzukommen sollte, so würden wir uns des Besitzes zweier Werke der beiden berühmtesten jetzt lebenden Meister der Bildhauer- und Malerkunst rühmen können.

Bregenz, 27. December. Eine warme, mondhelle Nacht hat uns Weihnachten gebracht. Rosen und Veilchen blühen und duften in den Gärten, Blumen schmücken Wiese und Thal und der Gesang der Vögel ertönt wie am schönsten Frühlingsmorgen. Blühende, ja reifende Aehren auf den Feldern, reife Erdbeeren, blühende Trauben an Rebranken, da und dort Blüthen an Obstbäumen, das sind gewiß Umgebungen, in denen der Christtag noch selten erschien.

Bern, 30. December. Das Frühlingswetter dauert hier ohne Unterbrechung fort. Die Bienen fliegen wie im hohen Sommer aus und kommen mit süßer Beute beladen zurück. Die Vögel legen Eier; Rosen und Nelken blühen im Freien; auch blühende Roggenähren findet man.

Inserate.

Gleiwitz in Ober-Schlesien. Nach der bangen und trüben Zeit während der mehrere Monate hier herrschenden Cholera, nachdem der sonst gewöhnliche lebhafte Verkehr, der fast ganz geschwunden war, wieder erwacht und nicht nur seine frühere Höhe erreicht, sondern diese sogar überschritten hat, fangen auch allmählich die geselligen Vergnügungen an, sich zu

---

— † Die Wiener „Presse", das bekannte Organ des Hrn. Zange nach dem Zwanzigtausend-Guldenfuße und seines uns noch theuereren Gönners, bringt unter anderen wohlwollenden Expectorationen nachstehenden bemerkenswerthen Artikel gegen die Kreuzzeitung. Sie sagt:

„Ihre Verstimmung über die Harmonie zwischen den Deutschen Großmächten hat keinen anderen Grund, als die Angst vor jedem Machtzuwachs der Krone im eigenen Lande. Am liebsten würden die braven Leute den Thron nach Hinterpommern verlegen, um sich dort ganz gemüthlich auf den Stufen desselben einzunisten. Die Herren wollen allerdings ein starkes Scepter, aber nur auf dem Rücken anderer Leute; für sie selbst jedoch soll das Scepter nur die Rolle einer Wünschelruthe spielen. Im Uebrigen kennen die Herren kein Vaterland als ihre Tasche, kein Recht als ihre Gerechtsame, keine Freiheit als ihren unbeschränkten Einfluß. Niemand hat mehr auf die Preßfreiheit geschimpft, und Niemand hat sie mehr mißbraucht; die „kleine Partei" hat das Kammerwesen auf's Schnödeste behandelt und klammert sich jetzt daran wie an ein Palladium. Die Partei hat im November 1850 mit allen Mitteln den Widerstand Preußens gebrochen, weil sie hoffte, über Olmütz die Junkerherrschaft nach Oesterreich einschmuggeln zu können, und jetzt möchte sie die Verständigung noch im Hafen zum Scheitern bringen, aus Furcht, ein parteiloses Walten der Regierung könnte auch in Berlin Mode werden. Damit aber alle Welt erkenne, auf welches Eldorado diese Partei mit allen ihren Anstrengungen und Künsten lossteuert, wollen wir das nur Wenigen bekannte geheime Programm mittheilen, auf welches die Kreuzzeitung gegründet wurde:

Programm der Kreuzzeitung.

1) Wiederherstellung der inneren Verfassung, wie sie vor der Reformation bestand. Strenge Gliederung der Gesellschaft in Adel, Bürger und Bauern. Der Adel liefert ausschließlich die Offiziere für das Heer und die Verwaltungs-Beamten. Der Bürger hat sich mit dem Handwerk und dem Handel zu beschäftigen. Der Bauer ist auf den Ackerbau angewiesen und steht unter der Aufsicht des örtlichen Gutsherrn. Darum muß auch der durch verderbliche Neuerung eingeführte Erwerb adeliger Güter durch bürgerliche Personen in Zukunft aufhören. Advocaten, Doctoren, Professoren und das Volk der Schreiber (Literaten) gehören zum Gewerbstande, wie der Schuster und Schneider. — 2) Wiederherstellung der alten Landstände. Der Adelsstand erscheint wie sonst ganz allein auf den Kreistagen, wählt sich seinen Landrath und kann von der Kreisstadt auch einen Bürger zuziehen. Der Bauer bedarf keiner Vertretung, denn nach dem guten alten patriarchalischen Zustande vertritt ihn der Gutsherr. Die so geordneten Kreisstände beschicken den Landtag und bewilligen die Steuern nach alter Art als Donatif. Der Adel selbst bleibt, wie sich von selbst versteht, steuerfrei, indem er dagegen die Last übernimmt, als Orts-Obrigkeit zu regieren. — 3) Aufrechthaltung des göttlichen Rechtes, jedoch in dem weitesten Sinne, nämlich: So wie Gott die Erde unter Könige getheilt hat, um als seine Statthalter zu regieren, so ist dem Monarchen der Adel mit demselben legitimen Rechte beigegeben, um im weiten Lande die Herrschaft und Verwaltung auszuüben. — 4) Da das göttliche Recht nur in der Religion seine Stütze hat, so muß der Staat ein christlicher sein. Als Christenthum soll aber nur das gelten, was Stahl, Hengstenberg und Gerlach glauben."

Man sieht, weß der Bach voll ist, deß strömt die Zange über, doch haben wir uns bei Durchsicht der vorstehenden Zeilen der Besorgniß nicht erwehren können, daß es mit diesem und jenem alten Märzsohn auf die Neige geht. So phantasirt man nicht, wenn man noch bei vollem Verstande ist, und die uns angelogene Verstimmung über die Harmonie der beiden Deutschen Großmächte dürfte schließlich bei Denen stehen bleiben, welche dieser Harmonie bisher im Wege gestanden. Läugnen wollen wir indeß nicht, daß eine Wünschelruthe in unserer Hand manchen Oesterreichischen „Staatsmann" so mobil machen sollte, als er nur jemals in der Blouse und in der glorreichen Epoche des Jahres 1848 gewesen ist. — Uebrigens bemerkt selbst die Kölnische Zeitung zu dem obigen Brandbrief Folgendes:

„Was auch die Herzenswünsche der Preußischen Junker sein mögen, man muß billig daran zweifeln, daß sie diese Wünsche so nackt und bloß, wie obiger Wortlaut, aufgestellt haben. Wir müssen auch bemerken, daß wir keineswegs den Standpunkt billigen, von welchem aus die Oesterreichischen Blätter unsere ritterschaftliche Partei angreifen. Sie greifen unsere Junker deßhalb an, weil auch diese nicht den bloßen Absolutismus der Verwaltung wollen und zur Einsicht gelangt sind, daß das Kammerwesen doch nicht so ganz zu verachten ist. Es ist das fortwährende Bestreben der servilen Oesterreichischen Presse, die parlamentarische Regierung und namentlich in Preußen zu verdächtigen."

— ? Ein Schuhmachergeselle trat am 1. d. M. früh in der sechsten Stunde in Gemeinschaft mit wohl noch 10 Personen in das Local eines Schenkwirths in der alten Jakobsstraße und ließ sich Kaffee, Kuchen &c. geben. Nachdem sie die Gegenstände verzehrt hatten, entfernten sie sich aus dem Locale. Der Wirth, der dies gewahrte, trat ihnen entgegen und forderte die Schuldigen zur Zahlung auf, die sich indeß nicht daran kehrten, sondern davon gingen. Nach einer halben Stunde kehrten wohl 15 Personen zurück und schlugen gleich auf den Wirth ein. Nachdem derselbe mehrere Kopfwunden erhalten, wurden die Excedenten durch einige zu Hülfe gekommene Personen aus dem Locale entfernt, und es gelang einem Schutzmann, den Anstifter auf der Flucht zu ergreifen. Er ward zum Polizei-Gewahrsam abgeführt. Geschehenen Ermittelungen nach hat der Schuhmachergesell mit den übrigen Personen den Ueberfall und die Schlägerei förmlich verabredet.

— : Beitrag zur Charakteristik mancher Geschworenen. Einer derselben stimmte für „Nichtschuldig", obwohl kein Zweifel über die Schuld des Angeklagten sein konnte. Nach dem Grunde seiner von den elf anderen Stimmen abweichenden Meinung gefragt, antwortete der Zwölfte: „Es ist immer gut, wenn wir nicht einstimmig „Schuldig" sprechen. Denn wenn der Verurtheilte einen Haß auf uns wirft, kann er denken, daß Jeder von uns Zwölf der sei, der für „Nichtschuldig" gestimmt. Auf diese Weise sind wir alle Zwölf außer Gefahr."

— V Mehrere Deutsche politische Zeitungen ahmen mit dem begonnenen neuen Jahre den Französischen Blättern nach und haben ihren Feuilletons größeren Raum für Erzählungen und Novellen eingeräumt. So z. B. der „Hamburger Unparteiische Correspondent", der mit dem 1. Jan. 1853 seinen „Einhundert und zwei und zwanzigsten Jahrgang" begonnen hat. Die genannte Hamburger Zeitung bringt außerdem auch einen humoristischen Aufsatz: „Was uns das Jahr 1853 bringen wird?" der sich unter andern selbst die Frage vorlegt: „Werden die Eskimos das Kaiserthum auf breitester imperialistischer Grundlage ausrufen und Herrn Struwe als Se. Maj. Struwelpeter I. auf den Thron setzen?"

— ≌ Der Leitartikel-Fabrikant der Spenerschen Zeitung, das lateinische S., hat das neue Jahr wieder angefangen, wie es das alte beschlossen, mit einem Angriff auf die Kreuzzeitungs-Partei. „Die Partei" — sagt es — „strebt nach dem Siege, aber sie fürchtet den Sieg." — Es ist doch eigen, daß Leute, die immer zuerst in's Bockshorn kriechen, den Andern so gern ihre eigenen Hasenfüße in die Schuhe schieben. Das S. ängstige sich nicht für uns. Wir denken schon 1848 bewiesen zu haben, daß wir „nicht der Mann der bleichen Furcht." Und wohlwollend, wie wir sind, geben wir dem Spenerschen Angstkinde den guten Rath, im Dunkeln nur recht zu schreien. Vielleicht hört das Einer hinter dem Gießhause, der noch furchtsamer ist, und läßt seiner „altbegründeten Tapferkeit" den Lauf.

— S Schiller hat auch von dem neuen Kaiserreich zu leiden. Auf einem Boulevard-Theater sollte sein Lustspiel „Der Neffe als Onkel" gegeben werden, aber die Polizei erblickte in dem Titel eine Anspielung und verbot die Aufführung.

— !! Wir möchten gern, schon um einen alten Kunden neu für den Zuschauer zu gewinnen, der Zweiten Kammer den bewußten Rentner zu Neujahr schenken, wenn er uns verspräche, der Kammer dafür all' seine Reden zu schenken.

— V In einem hiesigen Vereine hat kürzlich ein „gelehrter Thebaner" einen Vortrag über die Deutsche Flotte mit folgenden Worten begonnen: „Eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist auch eine Flotte; allein bei derselben ist zu bemerken, daß sie leider nicht für's Deutsche Festland paßt — —."

— !! Ein Hausbesitzer soll sich am Sylvesterabend sehr eifrig mit dem sogenannten „Gießen" beschäftigt haben. Leider hat jedoch das gegossene Blei niemals die Form eines Portefeuilles annehmen wollen, sondern ist immer nur als viereckiges Wochenblatt erschienen. Wir sind sonst nicht abergläubisch, halten aber doch dafür, daß das bleierne Viereck schwerlich in den nächsten 52 Wochen die gewandelte Form eines Portefeuilles erzielen wird.

— *§* Königliches Theater. Ueber die künstlerische Laufbahn des Hrn. Ira Aldridge, welcher heute sein Englisches Gastspiel im Opernhause als Othello eröffnet, erschien zu London ein „Memoir", aus dem hervorgeht, daß dieser „Afrikanische Roscius", wie man ihn genannt hat, von den Foulahs abstammt. Dieser Volksstamm in Senegambien (in West-Afrika) war ursprünglich röthlich oder gelblich, färbte sich aber durch Vermischung mit Negern dunkler. Der Vater Ira's, ein Häuptling eines jener Foulahsstämme am Senegal, wurde von einem Nordamerikanischen Missionar in New-York erzogen, aber seine Entfernung aus der Heimath von einem andern Häuptling benutzt, um [...] Familie zu stürzen und alle Mitglieder derselben [...] morden. Ira's Vater machte später vergebliche Anstrengungen, wieder zur Herrschaft zu gelangen. Er kehrte aus Afrika, wo ihm dieser „Roscius" geboren wurde, nach New-York zurück. Dort wurde der Sohn erst Zögling des Scheneclady-Collegiums und besuchte dann die Universität zu Glasgow. Die Leidenschaft zur dramatischen Kunst trieb ihn auf die Bühne, Shakespeare wurde das Studium seines Lebens, und nachdem er auf Provinzial-Theatern debütirt hatte, spielte er 1833 zum ersten Male im Coventgarden-Theater zu London, wo seine „Feuer und Flammen athmenden Darstellungen" Shakespeare'scher Charaktere ihn schnell berühmt machten. — „His forefathers were princes of the Fulah tribe," sagt die Englische Denkschrift von Ira Aldridge, und aus den Urtheilen der Englischen Zeitungen erhellt, daß die tragische Gewalt, welche bekanntlich den Englischen Darstellern in haarsträubender Weise eigen ist, von diesem „farbigen Prinzen" noch überboten wird.

— SS Therese Milanollo wird am Freitag im Saal der Sing-Akademie ein Concert geben.

— Z Der bekannte Sänger Roger wird uns vermuthlich in diesem Sommer wieder besuchen. Der singende Zugvogel wollte seinen diesjährigen Flug nach Wien richten, hat jedoch dies aufgegeben, da ihm das gebotene Honorar nicht genügte.

— Z Was man Alles unter „großen Momenten" versteht, darüber giebt ein Wiener Localblatt Aufschl[uß] durch die Mittheilung, daß unser ehemaliger [...] Komikus Beckmann in einer Possen-Rolle [...]lithographirt erschienen ist, und zwar [...] Moment", wo er den Säbel verkehrt [...]

— Z Das höchst interess[ante ...] Gemälde „Reise durch [...] Tonhalle, Friedrichsstr[...] lich in zwei Vor[...] zeigt wird, [...] den Au[...] Tyroler und Italienischen landschaftlichen Bilder vielen der Beschauer, die jene Gegenden selbst bereist, angenehme Erinnerungsmomente darbietet.

[...] bedeutenden Besuchs. Vor [...]afrikanischer Gegenden hat dieses [...] daß es in seinen Französischen, [...] Uhr und 7 Uhr) ge[...]

[...] gestreuten doch die Erfolge bald solche Wol[...] [...] gesteut hatte, [...] rüstet und zahlreich, wie es [...] ken. (?) Die Disciplin und das Betragen dieser Truppen war übrigens musterhaft." (Schluß folgt.)

... öffentlichen, theils in Privat-... — Unter den vielen Genüssen der ... einer zu Theil geworden, der zum ersten ...mmen und, in seiner Ausführung als höchst ...gemein anerkannt, des Erwähnens werth ist.

...dem die hiesige Escadron des 2ten Ulanen-Regiments, der Cholera wegen mehrere Monate abwesend war, in den ersten Tagen des vorigen Monats wieder eingerückt, wurde ein großer Theil der Offiziere des Regiments, namentlich der jüngere, hier zu einer Offizier-Reitschule vereint. — Interessant war es, die Uebungen im Gebrauch der Lanze, die in den ersten Wochen im Freien zu Fuß und zu Pferde stattfanden, beizuwohnen, besonders interessant das Stechen nach einem festen Ziel im starken Galopp.

Doch einen größeren Genuß gewährte eine von den Offizieren in der Königlichen Reitbahn dieser Tage gerittene Quadrille, wozu leider des beschränkten Raumes wegen nur ein kleines Publicum geladen war, was um so mehr zu bedauern ist, als uns hier bis jetzt noch kein Genuß dieser Art bereitet worden.

Schon das Einrücken in die Bahn der 8 Offiziere im Parade-Anzug, geführt vom Major von Waldow, während das Trompeter Corps des Regiments einen herrlichen Marsch blies, hatte etwas Imposantes, wozu besonders der elegante Sitz der Reiter und die schöne Haltung der Pferde wesentlich beitrugen. Dieser erste Eindruck blieb auch fortwährend und spannte die ganze Aufmerksamkeit der Zuschauer. — Nachdem erst im Schritt einige Touren geritten waren, begannen dieselben im Galopp unter steter Begleitung des Trompeter-Corps mit abwechselnden ganz passenden Stücken. — Die große Ordnung und Ruhe, mit der alle Touren ausgeführt worden, so daß die Pferde immer im Tact der Musik zu galoppiren schienen, ließ ungewiß, ob man mehr den Reitern oder den Pferden das Verdienst der Präcision zuerkennen sollte; nur darüber war Jeder gewiß, daß er eine höchst genußvolle Stunde hatte. Möge uns recht bald ein ähnliches Vergnügen wieder zu Theil werden, und möge es möglich werden, daß Mehrere als diesmal daran Theil nehmen könnten. x.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Bei dem am 30. Novbr. c. hierselbst stattgehabten Brande des Klostergebäudes ist zugleich ein daran stoßendes Wohnhaus und mit diesem Hab und Gut des Tuchmachers Flemmig, namentlich dessen Wollvorräthe und das zur Ausübung seines Gewerbes erforderliche Handwerkszeug ein Raub der Flammen geworden. Die Größe des Schadens, welcher diesem mit seiner Familie der drückendsten Armuth preisgegebenen, im Uebrigen des Mitleids seiner Mitmenschen würdigen Manne entstanden, und der sich beinahe auf die Summe von 300 Thlrn. beläuft, veranlaßt die Unterzeichneten, auch auswärts Hülfe zu suchen und um Gaben zur Linderung der entstandenen Noth Namens des unglücklichen Familienvaters dringend zu bitten.

Die Redaction dieses Blattes und die Unterzeichneten werden zur Entgegennahme von Beiträgen gern bereit sein.

Dobrilugk, den 11. December 1852.

Beyer, Schloß-Prediger. Freyschmidt, Königl. Gerichts-Assessor.

Langue Française. Les personnes qui désirent en peu de temps se perfectionner dans la conversation française et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Prof de Réchamps de Paris, Friedrichst. 201 au 2., de 12 à 4 h.

Engagements-Gesuch.

Ein Hauslehrer, der, außer in den alten Sprachen, auch im Französischen unterrichtet, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande anderweitig placirt zu werden. Adr. unter T. R. nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein militairfreier unverheiratheter Oekonom von gesetztem Alter, welcher eine Reihe von Jahren grosse Güter bewirthschaftete und hierüber die anerkennenswerthesten Zeugnisse besitzt, nöthigenfalls such eine Caution bestellen kann, wünscht eine andere Inspectorstelle anzunehmen. Derselbe besitzt in jeder landwirthschaftlichen Branche gründliche Erfahrungen. Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter F. A. C. in der Expedition der Neuen Preussischen Zeitung abzugeben.

(Geschäftsführerstelle.) Ein ganz zuverlässiger, das Colonial- und Droguenfach genau kennender Kaufmann für's Platzgeschäft und theilweise Besorgung der Reisen erhält ein höchst annehmbares Placement durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein practischer Landwirth aus Hinterpommern, welcher viele Jahre hindurch einer größern Wirthschaft vorgestanden und die besten Zeugnisse aufzuweisen, verheirathet und Patriot ist, sucht zu Marien 1853 eine Stelle als Inspector.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann A. F. W. Zemke in Schloß-Vorw. Schivelbein.

Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück Gartenstraße Nr. 4 und 5 in Breslau — eine der schönsten Vorstädte — worauf über 40 Jahre die Kunstgärtnerei sehr umfangreich betrieben werden, mit massiven Wohngebäuden und vollständig neu eingerichteten Glashäusern, worin mehr als zwanzigtausend gangbare Topfgewächse befindlich, nebst großem Garten mit nutzbaren Anpflanzungen, außerdem auch mit schönem Bauplatz zu verschiedener beliebigen Etablissements sich eignend, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Bekanntmachung.

In Broock bei Demmin decken vom 1. Januar 1853 ab folgende Hengste fremde Stuten:

1) Defensive, v. Defence u. d. Selim-mare, Vollblutstuten zu 6 Louisd'or, Halbblutstuten „ 3 „ } und 1 Thlr. in den Stall.
2) Paul, v. Defensive u. d. Vanquish v. Victory, zu 3 Stück Louisd'or und 1 Thlr. in den Stall.
3) Neptun, v. Hercules u. d. Belladonna, zu 2 Stück Louisd'or und 1 Thlr. in den Stall.
   NB. Wenn die Stute mehr als 5 Mal aufnimmt, so ist ein Louisd'or nachzuzahlen.
4) Fra Diavolo, v. Defensive u. d. Beauty,
5) Onckel, v. Polyphem u. d. Zela; beide zu 2 Louisd'or und 1 Thlr. in den Stall.

Die Deck- und Stallgelder sind pränumerando zu erlegen. Fremde Stuten finden mit Wärtern Aufnahme in dem Gasthofe, ohne solche auf dem Gestüthofe gegen ein Futtergeld von täglich 10 Sgr. mit Füllen und 8 Sgr. ohne solches, und gegen ein Wartegeld von 1 Sgr. täglich.

Anmeldungen nimmt der Stallmeister Görsch hierselbst entgegen.

Broock, den 27. December 1852.

H. Freiherr von Seckendorff.

Zu dem diesen Sonnabend (den 8. Januar) im Local des Kolosseums stattfindenden Concert und Ball des Conservativen Vereins der Bezirke 70—73 sind die Billets, das Herrn-Billet à 10 Sgr, das Damen-Billet à 5 Sgr., zu haben bei Herrn Dienstbach jun, Wassergasse 37, Herrn Franz, Dresdenerstraße 29, Herrn Horn, Schäfergasse 21, Herrn König, Köpnickerstraße 46 im Laden, und bei Herrn Wehrmann, neue Roßstraße 7.

Dorotheen-Strasse No. 47 ist im eleganten, mit Portier, Gas etc. versehenen Hause die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 12 Zimmern, Saal, 2 Balcons mit herrlicher Aussicht auf den Thiergarten, Kroll und die Passage des Brandenburger Thors, 2 Küchen, Domestiken-Gelass etc. im Ganzen oder getheilt zu Ostern zu vermiethen. Näheres beim Wirth, 2 Tr., von 10 bis 2 Uhr.

Zur gesellschaftlichen Benutzung oder **Whist-Partieen** stehen drei separate Zimmer bereit Linden Nr. 26.

Vom 1. Januar 1853 ab stehen in Broock bei Demmin reichwollige

Merinos-Widder,

reinen Negretti-Stammes, von verschiedenem Alter zum Verkauf. Die Preise sind nach ihren Klassen und ihrer laufenden Nummer verschieden, aber fest.

Broock, den 27. December 1852.

H. Freiherr v. Seckendorff.

Bock-Verkauf.

Es stehen bei mir fünfzig Stück sprungfähige Böcke zum Verkauf. — Da ich mir schmeichle, dem landwirthschaftlichen Publicum durch meine früheren Leistungen in der höheren Schafzucht nicht unvortheilhaft bekannt zu sein, so glaube ich weiterer Worte entbehren zu können, und erlaube mir nur noch zu sagen, daß meine Heerde — im doppelten Sinne des Wortes — **reinblütig**, d. h. ächtes Vollblut und traberfrei ist.

Langen-Oels, Post Heidersdorf in Nieder-Schlesien, den 8. December 1852.

v. Dedović, Fürstl. Lichnowsky'scher Hofrath a. D.

Bock-Verkauf.

Mit dem 15. Januar 1853 beginnt auf hiesiger Schäferei der Bock-Verkauf von zweijährigen und älteren Böcken.

Amt Gramzow. H. Karbe.

Belgische 4 % garantirte Prioritäts-Obligationen Jonction de l'Est.

Die Unterzeichneten bezahlen die am 1. Januar 1853 fälligen Zins-Coupons vorstehender Obligationen vom 3. bis 20. Januar 1853.

Mendelssohn & Comp., Jägerstraße Nr. 51.

Belgische 4 % garantirte Prioritäts-Obligationen de l'Entre Sambre et Meuse.

Die Unterzeichneten bezahlen die am 1. Januar 1853 fälligen Zins-Coupons vorstehender Obligationen vom 3. bis 20 Januar 1853.

Mendelssohn & Comp., Jägerstraße Nr. 51.

Die Inhaber von Russisch Hope'schen 4procentigen Certificaten, welche die am 1. (13.) Februar a. c. verfallenden Zinsen derselben hier in Berlin zu erheben wünschen, werden hiermit aufgefordert, die betreffenden Zins-Coupons

spätestens bis zum 28. dieses Monats

bei den Unterzeichneten zur Anmeldung und Abstempelung zu präsentiren.

Die Zahlung der angemeldeten Coupons wird seiner Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 3. Januar 1853.

Anhalt & Wagener, Brüderstrasse 5.

Täglich frischen **Silberlachs** in ganzen Fischen und ausgeschnitten à Pfund 7 bis 9 Sgr., fetten geräucherten **Weserlachs** von 14 bis 20 Sgr., frischen **Schellfisch** à 3 Sgr., frischen **Kabeljau** und **Dorsch** à Pfd. 2½ Sgr., große **Gänsebrüste** und **Preßgänse** von 15 bis 20 Sgr., frischen **Hamb. Caviar** à Pfd. 20 Sgr., **Teltower Rübchen,** die Metze 3 bis 5 Sgr., eingemachte Kirschen, neue Schooten, Geb.-Preißelbeeren, Ital. Maronen, neue Feigen à Pfd. 5 Sgr. empfiehlt **Emil Weiffe**, Papenstraße 12.

Tägliche Omnibus-Fahrten zur Verbindung der Westphälischen Staats- und Köln-Mindener Eisenbahn zwischen **Lippstadt** und **Gütersloh.**

1ster Wagen Morgens 6 Uhr ab nach Gütersloh, gegen 9 Uhr dort; ab 11½ bis gegen 3 Uhr hierher zurück, an den Zug 5¼ Uhr nach Soest, 5½ Uhr nach Paderborn, 10¾ Uhr nach Paderborn-Kassel.

2ter Wagen Nachmittags 2 Uhr ab, um 5¼ Uhr in Gütersloh an den Personen-Zug nach Bielefeld-Minden, Nachts 2½ Uhr ab, gegen 5½ Uhr hierher zurück, an den Morgen-Zug 8¼ Uhr nach Paderborn-Kassel. **Personengeld 2½ Sgr. pro Meile** incl. 30 Pfd. Freigepäck. Meine Wagen haben Coupée's und Cabriolets. Bei Ankunft des Mittags-Zuges von Paderborn und des Wagens von Gütersloh empfehle ich den Herren Reisenden meine Table d'hôte und Restauration zu jeder Tageszeit.

Lippstadt, den 25. December 1852.

Wilh. Köppelmann.

Geburten.

Theilnehmenden Freunden bringe ich die frohe Nachricht, daß meine geliebte Frau Anna, geb. Pinder, von einem gesunden Knaben heute durch Gottes gnädige Hülfe glücklich entbunden worden ist.

Halle a. S., 30. December 1852.

Professor Dr. Merkel.

Allen auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine liebe Frau Julie, geborne Kawerau, gestern Abend mit Gottes gnädiger Hülfe von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Reichenbach i. S., den 31. December 1852.

Gravenhorst, Königl. Obergerichts-Assessor und Kreisrichter.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Clara, geb. Rudelius, von einem gesunden Knaben zeige ich hierdurch gehorsamst an.

Glogau, den 2. Januar 1853.

Fritz von Jagwitz auf Biegnitz.

Die am Sylvestertage 1852, Mittags 12½ Uhr, durch des Herrn Hülfe glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Sophie, geb. Heinemann, von einem gesunden kräftigen Söhnlein zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

F. L. Meinecke, Postmeister in Salzwedel.

Die heute Morgens um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna, geb. Fitter, von einem gesunden Töchterchen zeige ich Verwandten und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Köln, den 31. December 1852.

Bendler, Lieutenant im 33sten Infanterie-Regiment.

Heute Morgen 8¼ Uhr wurde meine Frau Charlotte, geb. v. Sydow, unter Gottes Beistande von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden anstatt besonderer Meldungen hiermit ganz ergebenst anzeige.

Podangen, den 30. December 1852.

Graf Kanitz.

Die gestern Mittag erfolgte sehr leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Oertzen, von einem gesunden Töchterchen zeige ich hierdurch statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Schabow, den 31. December 1852.

M. v. d. Lühe.

Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit die ergebene Anzeige, daß wir gestern durch die Geburt eines gesunden Sohnes hoch beglückt sind.

von Einem, Pr.-Lieut. Königl. Hannoverschen Garde-Cürassier-Regiments, und Frau, geb. von Hedemann.

Todesfälle.

Es hat dem Herrn gefallen, auch unsern jüngsten geliebten Sohn **Herrmann**, 4 Jahre 2½ Monat alt, von uns zu nehmen. Er folgte heute Abend 7 Uhr seiner vor Kurzem vorausgegangenen Schwester **Laura** in die Ewigkeit, nach 5wöchentlichen, sehr schweren Leiden am Keuchhusten und dessen Folgen.

Unser Schmerz ist unaussprechlich — unser Trost in Gott.

Mohrungen, den 31. December 1852.

Laura von Berg, geb. von Alten-Bockum.
Herrmann von Berg-Perscheln, Königl. Landrath.

Am 25. v. M. starb der Königliche Seconde-Lieutenant des 5. Infanterie-Regiments Herr August Knuht im Alter von 25 Jahren nach längerem Leiden an einer Brustkrankheit.

Das unterzeichnete Offizier-Corps wird diesen geliebten Kameraden in treuer Erinnerung bewahren.

Danzig, den 1. Januar 1853.

Das Offizier-Corps des 5. Infanterie-Regiments.

Heute Abend um 8¼ Uhr verschied nach jahrelangen schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Prediger der hiesigen reformirten Gemeinde, Friedrich Lautsch, in seinem 63. Lebensjahre.

Aschersleben, den 1. Januar 1853.

Henriette Lautsch, geb. Schmidt.
Angelica Keber, geb. Lautsch.
Auguste Lutze, geb. Lautsch.
Cäcilie Lautsch.
Oberlehrer Dr. Agathon Keber.
Dr. med. Arthur Lutze in Cöthen.
Egon und Thecla Keber.
Ernst und Carl Lutze.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Januar. Im Opernhause. Mit aufgehobenem Schauspielhaus-Abonnement. Erste Gastdarstellung des Herrn Ira Aldridge mit seiner Gesellschaft: Othello. (In Englischer Sprache.) Mittelpreise. — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Sonntag, den 2. Januar.

Dreizehnte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater, im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Das Schneiderlein und die Rothhöschen. Weihnachts-Sinfonie von Haydn. Arlequin's Zauber-Pritsche. Preis eines Billets 10 Sgr. Anf. 6 Uhr.

Dienstag, den 4. Januar. Im Opernhause. (1. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung.) Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel in 5 Acten, von Shakespeare, nach Schlegel's Uebersetzung. Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Vierzehnte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater ꝛc. (siehe Montag.)

Mittwoch, den 5. Januar. Im Opernhause. (3. Vorstellung.) Lucia von Lammermoor. Tragische Oper in 3 Acten, von Salvator Cammerano, Musik von G. Donizetti. (Herr Reichel vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Sir Edgar von Ravenswood.) Hierauf: Die lustigen Musketiere. Ballet in 1 Act, von P. Taglioni. — Mittel-Preise.

Funfzehnte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater ꝛc. (s. Montag.)

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 4. Jan. Zum 4. Male: Carl's XII. einzige Liebe. Historisches Lustspiel in 3 Acten, von Ed. Franke. Hierauf zum 1. Male wiederholt: Die Sängerfahrt, komische Oper in 1 Act, frei nach dem Schütze'schen Lustspiel: „Der König von Gestern," bearbeitet von Th. Drobisch. Musik von C. E. Conrad. Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Mittwoch, den 5. Januar. Zum 3. Male: Rafael, Oper in 3 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. Arendt. Musik von Wilh. Telle. (Die neue Decoration: das Innere des Inquisitionspalastes, ist vom Decorationsmaler Herrn Bartz.) Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Dienstag, den 4. Januar. Zum ersten Male wiederholt: Prinz Lieschen, Posse in 5 Acten, von Moritz Heydrich.

Mittwoch, den 5. Januar. Zum vierten Male: Onkel Tom's Hütte, oder: Negerleben in Nord-Amerika. Dramatisches Gemälde mit Gesang in 4 Acten, frei nach dem Roman der Mrs. Stowe, bearbeitet von Dankwarth und Kahleis. Musik von Th. Hauptner.

Olympischer Circus von E. Renz,

Große Friedrichsstraße Nr. 141a.

Dienstag, den 4. Januar. Icarische Sylphen-Spiele des Hrn. Professor Cotrelly mit seinen 4 Brüdern. Zum Erstenmale: Die hohe Schule ohne Sattel und Zaum, ger. von Hrn. François Loisset.

Mittwoch, den 5. Januar. Zum Erstenmale: Equestrische Kunst-Wettkämpfe.

In dieser ganz neu arrangirten Vorstell. werden unter zweier Musik-Chöre stets zwischen je zwei Künstlern oder Künstlerinnen interessante Kunst-Wettkämpfe zu Pferde stattfinden, und gereicht es mir zu freudiger Genugthuung, dem verehrten Publicum Berlins wiederum ein hier noch nicht gesehenes equestrisches Schauspiel vorzuführen.

E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement.

Weihnachts-Ausstellung.

Dienstag, den 4. Jan. **Im Königssaal: Czaar und Zimmermann,** kom. Oper in 3 Acten von A. Lortzig. Anfang 7 Uhr. van Bett, Hr. Schön, vom Stadttheater zu Düsseldorf als erste Gastrolle; Czaar, Hr. Nowack vom Stadttheater zu Würzburg als erste Gastrolle. **Im Rittersaal:** Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde, aus der Urwelt, optische Bilder, Farben- und Linienspiele. Anfang 6 Uhr. **Im Foyer des Rittersaals:** Panorama des Hrn. A. Bührlen. **Im Foyer des Römischen Saals:** Große Weihnachts-Lotterie. **Im Tunnel:** Mechanisches Figuren-Theater. Außerdem: **Großes Concert** unt. Leit. des Musik-Dir. Hrn. Engel. Anfang 6 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr. Bei Couverts von 1 Thlr. an wird **kein Entrée** entrichtet.

Der von dem Brandenburger Thore nach dem Etablissement führende sauber gehaltene Fußweg wird täglich durch Gas beleuchtet.

Die Weihnachts-Ausstellung endet mit dem 9. d. M.

Gesellschaftshaus.

Heute und folgende Tage Weihnachts-Ausstellung und Vorführung der malerisch-romantischen Wanderungen durch **Tyrol, Steyermark, die Schweiz u. Italien.**

Anfang des Concerts 6 Uhr. Vorstellung 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Logen 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Ferd. Schmidt.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass sie am **Freitag, den 7. Januar,** ein Concert im Saale der Sing-Akademie veranstalten wird.

Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. sind in der Königl. Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock,** Jägerstr. 42, zu haben.

Therese Milanollo.

Für die Samariter-Herberge zu Horburg sind ferner eingegangen:

Dr. Weiß, Consistorialrath in Königsberg, 1 Rt., Hennicke, Consistorialrath in Magdeburg, 1 Rt., Dr. Weber, Pastor in Magdeburg, 2 Rt., Weihe, Pastor in Staffelde, 1 Rt., Uhle, Pastor in Seeburg, 1 Rt., Köhler, Pastor in Lodersleben, 4 Rt., Neuenhauß, Superintendent in Halle, 1 Rt., die Gemeinde Gundorf im Königreich Sachsen 17 Rt. 9 Sgr. 8 Pf., die Gemeinde Burghausen im Königreich Sachsen 5 Rt., die Gemeinde Horburg 13 Rt. 9 Sgr. 8 Pf., die Gemeinde Klein-Liebenau 2 Rt. 3 Sgr. 4 Pf., aus Naumburg 3 Rt. Summa 52 Rt. 22 Sgr. 8 Pf. Als Liebesgabe zum Christfest: von Freundinnen der innern Mission aus Gnadau: 6 Hemden, 6 wollene Umschlagetücher und 2 Paar Strümpfe, von Graf Mortimer von Schlippenbach 1 Bibel und 1 Gesangbuch. Mit Hinzurechnung der frühern Beträge 1426 Rt. 3 Sgr. 11 Pf.

Inhalts-Anzeiger.

Wir erhalten. — Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Königsberg: Berichtigung. — Tilsit: Eisverstopfung im Memelstrome. — Goldapp: Die Cholera. — Marienburg: Befestigungen. — Breslau: Zu den Kammern. — Magdeburg: Prozeß-Verhandlungen. — Halle: Der „Hallische Courier." — Paderborn: Conflict. — Köln: Geschenk.

München: Hofnachricht — Aus Niederbaiern: Telegraph. Witterung. — Würzburg: Zur Universität. — Karlsruhe: Schul-Verordnung. Zu den Bedrückungen der Lutheraner. — Heidelberg: Zur Universität. — Kassel: Ein Preß-Prozeß. Ein Cabinets-Gerücht. v. Langenschwarz †. Testament — Darmstadt: Steuergesetze. — Frankfurt a. M.: Local-Notizen. Städtisches. — Dessau: Hofnachrichten. Schwurgericht. — Hannover: Notiz. — Oldenburg: Landessynode. Hofnachricht. — Burtehude: Wahl. — Schwerin: Preßgesetz.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Zur Anerkennung des Kaisers der Franzosen. Hofnachrichten. Vermischtes. — Graz: Todesfall. — Pesth: Todes-Urtheile. Verordnung. — Mailand: Eisenbahn.

Ausland. Frankreich. Paris: Diplomatisches. Graf und Gräfin von Chambord. Eine Baierische Kaiserbraut. Vermischtes. Citationen und Auslassungen der Presse Mires. Der Börsenschwindel und Herr v. Persigny. Ernennungen. Das letzte Bonmot des Jahres 1852. Salonsgerüchte über die Anerkennungsfrage. Unwohlsein des Kaisers. Unruhen in Belle-Isle. Musik im Hofe der Tuilerieen. Aus dem „Moniteur". Tagesbericht. Graf Raousset de Boulbon. Zur Reception.

Großbritannien. London: Auswanderung nach Australien. Nachrichten aus Vandiemensland. Religiöse Kämpfe. Fall der Consols. Hofnachrichten. Vermischtes.

Italien. Turin: Mamiani. Zum Ehegesetz. — Florenz: Masken-Verbot. — Rom: Verhaftungen. Cesarini. Statistisches. — Neapel: Diplomatie. — Palermo: Colonisation. Sparkasse.

Spanien. Madrid: Ernennungen.

Schweiz. Freiburg: Notiz. — Zürich: Zur Universität.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58

(neben Hôtel de Brandebourg), empfiehlt, durch vortheilhafte Leinen- und Shirting-Einkäufe begünstigt, als besonders gut und billig in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend, in den neuesten Pariser und Londoner Façons, elegant und bequem sitzend und in allen nur existirenden Faltenlagen und tadelfrei genäht:

Oberhemden vom feinsten Englischen Shirting, das halbe Dutzend 4½, 5½, 6, 7, u. 8 Thlr.

Rein leinene Oberhemden (von Bielefelder, Irländischer und Holländischer Leinwand) das halbe Dutzend 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24 bis 30 Thlr.

Rein leinene Damen- und Herren-Hemden, das halbe Dutzend 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Negligées in mehr als 100 Façons das Stück von 18 Sgr.

W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.

In meinem Verlage erschienen so eben vollständig:

Die Verhandlungen des fünften deutschen evangelischen Kirchentages zu Bremen im September 1852.

2 Hefte. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Erstes Heft. Die Verhandlungen des Kirchentages, herausgegeben von F. A. Toel, Pastor zu Bremen. 20 Sgr.

Zweites Heft. Die Verhandlungen des vierten Congresses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. 15 Sgr.

Berlin, December 1852.

Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung).

Abonnements auf sämmtliche Zeitungen, Blätter u. s. w. werden angenommen bei **L. Buddee, Behrenstraße 49.**

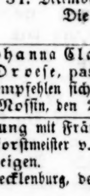
Musikalien-Abonnement von 5 Sgr. pro Monat an. Prospect gratis. Alle Musikalien mit höchstem Rabatt. **Für Ausw. die günstigsten Bedingungen. H. Gaillard & Comp., Heilige Geiststr. 31.**

Die Leihbibliothek Leipzigerstr. 24, welche stets mit den neuesten Werken versehen wird, empfiehlt sich dem geehrten Publico und bittet um geneigte Beachtung.

Extra gelernte Dompfaffen, welche auf Commando verschiedene Arien, Walzer und Ecossaisen pfeifen, sind so eben angekommen, und Kanarienvögel, bei Lichte den reinen Nachtigallgesang von 12 zu 16 verschiedenen Rollen schlagend, sind zu jeder Tageszeit zu verkaufen Louisenstraße, Ecke des Schiffbauerdamms, beim Dachdeckermeister Fr. Colberg.

Whitstable-Austern bester Qualität offerirt **Berthold Giesau,** Behrenstr. 34, Ecke der Markgrafenstr., im Engl. Keller.

Austern {Holst., Whitestable- und Nativ, frisch und prima Qualität, Caviar, eingemachte Ananas, ein Pfund schwer, zu 1 Thlr. 5 Sgr, die feinsten Rhein- und Bordeaux Weine von 10 Sgr. an bis zu 2½ Thlr. die Flasche, Engl. Porter, Ale, sowie das Josty'sche Bier von vorzüglicher Güte, empfiehlt **J. H. Höhn, im Josty-Keller,** Markgrafenstraße No. 43, am Gensd'armen-Markt.



Austern, Whitestable-Austern täglich frisch. Ich bemerke noch, daß ich nur die ächten Whitestable-Austern führe und kein Gemisch von Ostender ꝛc.

Den Wiederverkäufern bewillige die billigsten Preise.

Depot der Whitestable-Austern-Compagnie in London **Julius Ewest, Linden 34.**

Schwarzwalder Wecker-Uhren aller Art empfiehlt die Haupt-Niederlage bei **Carl Zeibig, Königl. Bau-Academie 5.**

Blumenfreunden

die ergebenste Anzeige, daß mein neues Verzeichniß pro 1853 bereits erschienen und auf Franco-Briefe zu haben ist, sowohl hier, als unter gleicher Firma in Weimar, meiner Commandite, wie auch durch Hrn. Wilh. Schmidt u. Co. in Leipzig, wohin zur Bequemlichkeit auch Bestellungen ꝛc. eingereicht werden können. Glück auf zum neuen Jahre!

Köstritz im Fürstenthum Reuß, den 1. Januar 1853.

J. Sieckmann, Kunst- und Handelsgärtner.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Alexandra mit dem Rittmeister a. D. Herrn Börger beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

Potsdam, den 31. December 1852.

Die Generalin von Schöler, geb. von Knnitzky.

Johanna Clara Seefisch,
Hermann Droese, pastor adj. in Groß-Nossin,
empfehlen sich als Verlobte.

Groß-Nossin, den 27. December 1852.

Meine Verlobung mit Fräulein Elise v. Preen, Tochter des Herrn Ober-Forstmeister v. Preen auf Dummerstorf, beehre ich mich anzuzeigen.

Rensow in Mecklenburg, den 26. December 1852.

A. v. Lowtzow.

Die Verlobung unserer Tochter Lydia mit dem Herrn Divisionsprediger Schiewe beehren sich ergebenst anzuzeigen

Missionsprediger Roesgen und Frau.

Danzig, den 31. December 1852.

Die Verlobung meiner Tochter Sophie mit dem Buchhändler Herrn M. Bahn aus Berlin beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bremen, den 30. December 1852. C. Schelle.

Sophie Schelle,
Martin Bahn,
Verlobte.

Fräul. Bertha Mende mit Hrn. Franz Guichard hiers.; Fräul. Pauline Huth mit Hrn. Carl Voigt hiers.; Fräul. Johanne Holzheimer mit Hrn. Carl Werner zu Schneidemühl; Frl. Marie Lange mit Hrn. Otto Thurn hiers.

Verbindungen.

Ihre am 2. Januar zu Halle vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Hilmar v. Leipziger, Königl. Gerichts-Assessor u. Landrathsamts-Verweser.
Fanny v. Leipziger, geb. v. Funcke.

Niemegk bei Bitterfeld, den 3. Januar 1853.

Hr. Wilh. Roth mit Frl. Bertha Neumann hiers.; Hr. Fr. Holtz mit Frl. Flora Freter hiers.

Börse von Berlin, den 3. Januar.

Die Börse war in sehr animirter Stimmung und die meisten Effecten waren bei zum Theil beträchtlich höheren Coursen bis zum Schlusse lebhaft gefragt. Sämmtliche Eisenbahn-Actien sind heute ex divid. notirt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw.Anleihe	4½	101⅛ bez.	Schles.Pfdbr.	3½	
St. do.50u.52	4½	102⅞ a 3 bez.	b.B.v.St.gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94⅜ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh.Präm.s.	—	148 bez.	Kur- u. Neum.	4	101⅜ bez.
K.u.N Schld.	3½	93½ bez.	Pommersche	4	101½ B.
Brl. St.-Obl.	5	104 G.	Posensche	4	101¼ bez.
do. do.	3½	93 bez.	Preußische	4	101½ G.
K.u.Nm.Pfdb	3½	100¼ bez.	Rh. u. Westph.	4	100¾ G.
Ostpreuß. do.	3½	97 B.	Sächsische	4	101¼ G.
Pomm.Pfdbr.	3½	100½ bez.	Schlesische	4	101 G.
Groß.Pos.do.	4	104½ G.	P.B.Anth.sch.	—	110⅞ ex div. bz.
do. do.	3½	97½ G.	C.-B.Bk.-Act.	—	114a17 ex d. b.
Westp.Pfdbr.	3½	96⅞ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111 bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	93 bez.	Liv.-Florenz.	4	85½ G.
Aach.-Mastr.	4	66 a ½ bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	175 G.
Berg.-Märk.	4	60 a 61½ bez.	Mgdb.-Witt.	4	56½ G.
do. Prior.	5	103½ G.	do. Prior.	5	103⅜ bez.
do. 2. Ser.	5	103 B.	Mecklenburg.	4	44 a 45 bez.
Brl.Anh.A.B.	4	137 G.	N.-Schl. Mrk.	4	100½ bez.
do. Prior.	4	101 G.	do. Prior.	4	100¾ bez.
Berl.-Hamb.	4	112 a ½ bez.	do. do.	4½	102¼ bez.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. 3. Ser.	4½	102½ bez.
do. 2. Em.	4½	102¼ G.	do. 4. Ser.	5	103¼ bez u G.
Brl.P. Mgdb.	4	86 a 87 bez.	do. do. Zwgb.	4	48½ a 50 bez.
do. Prior.	4	100½ bez.	Oberschl. L.A.	3½	190 bez.
do. do.	4½	102⅝ B.	do. L.B.	3½	159½ bez.
do. L. D.	4½	101⅞ bez.	Prz.W.-St.B	4	47 a ½ B.
Berl.-Stettin	4	151½ à 152½ bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2.Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	121 a ½ bez.	Rheinische	4	89½ a ¾ bez.
Köth.-Bernb.	2½	60½ G.	do. St.-Prior.	4	97 G.
Cöln-Minden	3½	119 a ½ bez.	do. Prior.	4	99 B.
do. Prior.	4½	103⅞ G.	do. v. St. gar.	3½	92¼ B.
do. do.	5	104¼ G.	Ruhr. C.-K.-G.	3½	93 bez.
Crac.-Ob.schl.	4	93½ bez.	do. Prior.	4½	
Düssld. Elbrf.	4	94 a 95 bez.	Starg.-Posen	3½	93 G.
do. Prior.	4	98½ G.	Thüringer	4	93¼ a 94½ bez.
do. do.	5	104 B.	do. Prior.	4½	103 bez.
F.-W. Nordb.	4	50⅞ a 51⅛ bez.	Wilhelmsbhn.	4	172½ bez.
do. Prior.	5	102¼ B.	do. Prior.	4	
Kiel-Altona	4	107½ G.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rß.Engl.Anl.	5	118⅞ bez.	P.Bk.-C L.B.	—	23 G.
do. do. do.	4½	104⅛ bez.	Sard.-E.Anl.	5	96½ B.
do. bei Stiegl.	4	97½ bez.	Span. inländ.	3	42½ B.
d.p.Schatzobl.	4	93 bez.	do. neue dif.	1	22⅜ bez.
Poln.Pfandb.	4	98⅜ G.	Kurh.P. 40 t.	—	34½ a ¾ bez.
do.Bk-C.L.A.	5	98½ a ¾ bez.	N.Bad.A.35fl	—	22⅜ G.
P.P.-O.500fl.	4	92½ G.	Dess.B.A.L.A	4	165 G.
do. a 300fl.	—	163 G.	do. do. L. B.	4	140¼ G.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. December. 3% Rente 81,50. 4½% 105,80. 3% Span. 43½. 1% Span. 23½.

London, 31. December. Consols 100½ a 100⅝. Spanier 3% 51. Span. 1% 24½. Sardinier —. Oesterr. Anleihe — % Prämie. Türk. Anleihe — %. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 5¼ a 5¾ fl. Wien 10 fl. 58 Xr. Getreidemarkt, Zufuhr gering, fremder Weizen fest, schwimmende Ladungen gefragt. (Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Wien, 31. December. Silber-Anlehen 107½ 5% Metall. 95¼. Neue Anleihe 95. 4½% Metall. 84½. Bank-Actien 1345. Nordbahn 243. 1839r Loose 139. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 156½. London 10,49. Augsburg 111¼. Hamburg 163½ Amsterdam 153½. Paris 129¼. Gold 15. Silber 10.

Frankfurt a. M., 31. December. Nordbahn 48⅞. Metall. 4½% 77¼. do. 5% 86½. Bank-Actien 1465. 1839r Loose 126½. 1834r Loose 198. 3% Spanier 43⅞. do. 1% 23⅞. Badische Loose 38⅞. Kurhessische Loose 34½. Wien 109⅞. Lombardische Anleihe 92½. London 117⅞. Paris 93⅞. Amsterdam 99⅞. Livorno-Florenz —.

Leipzig, 31. December. Leipzig-Dresden 195 B. — Sächsisch-Baierische 91⅞ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101⅞ G. Löbau-Zittau 24½ B., 24 G. Magdeburg-Leipziger 296 G. Berlin-Anhalter 137⅞ G. Berlin-Stettiner 147½ B., 147 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 92¼ B., 92 G. Cöln-Mindener 119 G. Altona-Kieler 108 G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 165½ G do. Lit. B. 141 G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 92⅞ B.

Hamburg, 31. December. Berlin-Hamburg 109⅞. Magdeburg-Wittenberge 51 B. Cöln-Minden —. Cosel-Oderberger —. Kieler 106½. Mecklenburger 38. Nordbahn —. Spanische 3% excl. Div. 40⅞. do. 1% excl. Div. 22⅝. Sardinier 90⅞. — Actien fest. — London lang 13 Mk. 1½ fl. notirt, 13 Mk. 2 fl. bez. London kurz 13 Mk. 2½ fl. notirt, 3 fl. bez. Amsterdam 36,14. Wien 165⅞.

London, 30 December. Consols auf Rechnung 100⅞ a 100½. Oester. Anleihe 5 % —. Türk. Anleihe ¼ a ⅛. Mexican. 23¼ a ⅞. Russen —. do. 4½% 106½ a ¼. Sardinische Anleihe 98 a 96½. Span. 3% 50⅞ a 51. do. neue 23⅞ a 24½. Portug. 40½ a ¾. Schwed. Anleihe 1½ a 2. Integrale 68⅞ a ⅞. Eisenbahn-Actien —.

Amsterdam, den 31. December. Integrale 66 5/16. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 23 1/16. do. 3% 43½. Portug. —. Russen 109⅛. Stieglitz 92½. Metall. 5% 82½. Mexican. 22 9/16. London 11,75 G. Hamburg 35 7/16 G.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 30. December 1852.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 23 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen einzelner Preis 2 Rt. 1 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 28 Sgr. 9 Pf. und — Rt. — Sgr. — Pf.; große Gerste 1 Rt. 16 Sgr. 11 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; kleine Gerste — Rt. — Sgr. — Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; Hafer 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rt. 5 Sgr. — Pf.; Erbsen 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; Linsen — Rt. — Sgr. — Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 26 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., und — Rt. — Sgr.; Roggen einzelner Preis 2 Rt. 4 Sgr. 5 Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., und 2 Rt. 1 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Rt. 18 Sgr. 8 Pf., auch 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste — Rt. — Sgr. — Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr. — Pf., auch 1 Rt. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.

Den 29. December.

Das Schock Stroh 7 Rt. 20 Sgr., auch 7 Rt. — Sgr. — Der Ctr. Heu 20 Sgr., geringere Sorte 17½ Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 25 Sgr. und 18 Sgr. 9 Pf., metzenweise 1¾ Sgr., auch 1 Sgr. 3 Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert waren am 24. December 22 Rt., am 27. December 22 a 21¾ Rt., am 28. December 21⅞ Rt., am 29. December 21⅝ a 21¾ Rt., am 30. December 21½ a 21¼ Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.

Berichtigung.

In unserer Anzeige vom 16. December d. J. hat sich eine nicht richtige Angabe der Branntweinpreise eingeschlichen. Am 11. December ist der Preis nicht 22 a 22½, sondern 22 a 22 1/12 Rt. gewesen.

Berlin, 30. December 1852.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 3. Januar. Weizen loco n. Qual. 63 — 69 Rt. Roggen loco n. Qual. 46½ — 50 Rt. 82 Pfd. pr. Frühjahr 47 a 47½ Rt. bz. u. G. 48 Rt. B. Erbsen, Kochwaare, 52 — 55 Rt. Erbsen, Futterwaare, 48 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 28½ Rt. Gerste, große, loco nach Qual. 38 — 39 Rt. Rüb-Oel pr. Januar-Februar 10 Rt. B. 9⅞ Rt. G. pr. Februar-März 10 Rt. B. 9 11/12 Rt. G. pr. März-April 10 Rt. B. 9 11/12 Rt. Geld. pr. April-Mai 10 Rt. bezahlt, Brief u. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. 11 Rt. Geld. Rapps 72 a 70 Rt. nominell. Rübsen 71 a 70 Rt. nominell. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 21½ a 21¾ Rt. bez., mit Faß — Rt. B. pr. Januar-Februar 21½ Rt. bz. u. G. 21⅝ Rt. B. pr. April-Mai 22½ Rt. B. 22¼ Rt. G. 22¼ a 22½ Rt. bz.

Roggen, so wie Spiritus pr. Frühjahr ziemlich fest; nahe Termine dagegen matt und niedriger.

Rüb-Oel bleibt flau, überhaupt wenig beachtet.

Stettin, 31. December. Weizen gut behauptet, gestern 50 Wispel 91 Pfd. gelber schles. 68½ Rt. gehandelt, bei Ankunft pr. Connoissement zu bezahlen, 50 Wispel gelber pomm. 89—90 Pfd. pr. Frühjahr 98¼ Rt. bez.

Roggen stille, pr. December 82 Pfd. 47½ Rt. bez. u. B., pr. December—Januar 47 Rt. B., pr. Januar — Februar 47 Rt. B., pr. Frühjahr 47½ Rt. G., 47¾ Rt. B.

Gerste große 74—75 Pfd. pr. Frühjahr 40 Rt. bez.

Hafer loco nach Qual. 29 a 30 Rt., pr. Frühjahr 50 Pfd. 30½ Rt. B., 52 Pfd. 30 Rt. G.

Erbsen ohne Handel, große Koch- 50 a 52 Rt. B., kleine 48 a 50 Rt., Futter- 47 a 48 Rt.

Heutiger Landmarkt: Weizen 62 a 65, Roggen 44 a 49, Gerste 36 a 38, Hafer 27 a 29, Erbsen 47 a 49 Rt.

Winterrübsen nichts gehandelt, nach Qualität 69 a 68 Rt. zu bedingen.

Rüböl flau, loco —, pr. December 9⅞ Rt. B., pr. December — Januar —, pr. 9⅞ Rt. bez., 9⅞ Rt. B., pr. Januar — Februar 9¾ Rt. bez., 9⅞ Rt. B., pr. Februar-März —, pr. März — April 10 1/12 Rt. bez., 10 Rt. G., pr. April — Mai 10½ Rt. bez. u. G., pr. Mai — Juni —, pr. Juni — Juli —, pr. September—Oct. —.

Leinöl pomm. ohne Faß 10⅞ Rt. B., preuß. mit Faß 11 Rt. B. —

Rappkuchen 1½ Rt. B. Leinkuchen 2¼ Rt. B.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 17½ % bez., loco ohne Faß —, mit Faß —, pr. December 17⅞ % zu machen, pr. December—Januar 17½ % B., pr. Januar—Februar 17¾ % B., pr. Frühjahr in einem Falle 17¼ % bez., 17½ % G. u. B.

Zink fest, 5⅞ Rt. zu machen, Abgeber fehlen.

Königsberg, 29. December. Unsere augenblicklichen nominellen Getreidepreise sind folgende. Man bezahlte für Weizen hochbunt. 128—33 Pfd. 75 a 80 Sgr., 128—132 Pfd. bunter 75 a 80 Sgr., 129—32 Pfd. rother 75 a 77 Sgr. pr. Scheffel, Roggen 117 — 125 Pfd. 48 a 54 Sgr. Große Gerste 112 Pfd. 52 Sgr., kleine 102 — 104 Pfd. 44 a 47 Sgr., Hafer 68—80 Pfd. 30 a 35 Sgr., weiße Erbsen fast sämmtlich vergriffen, 54 a 57 Sgr., Bohnen 54 a 55 Sgr., Wicken 46 a 47 Sgr., Schlag-Leinsaamen 109 Pfd. 60 a 72 Sgr. Kleesaamen weißer 3½ a 5 Sgr. pr. Pfd. nach Qualität, rother 2½ a 5 Sgr. pr. Pfd., Thimothee 1¼ a 1½ Sgr. pr. Pfd. Leinöl 10 Rt. a 10 Rt. 2½ Sgr. Rüböl 9¾ Rt. Leinkuchen 57 Sgr., Rübkuchen 41 Sgr. bez. — Spiritus fester, 20⅞ Rt. pr. 9600 % Tr. ohne Faß in loco willig bez., auf 21½ Rt. ohne Faß gehalten. Sollte man große Partien von mehreren hundert Ohmen kaufen wollen, so müßte man 23 Rt. ohne Faß bezahlen, auf Lieferung pr. Frühjahr keine Abgeber, 21 a 21½ Rt. würden Speculanten anlegen.

Magdeburg, 31. Dec. Kartoffel-Spiritus loco 30¼ Rt. pr. 14,400 % Tr.

Leipzig, 31. December. Rüböl war wieder etwas matter und wurde mit 9⅞ Rt. begeben, Jan.—Febr. 10 Rt., spätere Termine 10½ a ¼ Rt. Leinöl 12 Rt.

Hamburg, 31. December. Weizen fester, Roggen unverändert. Oel pr. Mai 21, pr. October 22. Zink 12,000 diverse Devisen 12.

Wien, 31. December. Die Weizenpreise haben um einige Groschen angezogen, da die Müller stärker kauften. Mehl unverändert. Reps wollte man a 9 fl. loco Wieselburg kaufen.

Amsterdam, 31. December. Weizen und Roggen ohne Handel. Gerste neue zweensche Winter- 160 fl.

Kohlsaamen täglich unverändert, pr. Frühjahr ½ L. niedriger, auf 9 Faß täglich und pr. December 56 L., pr. April 56½ L., pr. September — October 58 L., pr. November — fl. — Leinsaamen 103 Pfd. memel. 210 fl. Rüböl gleich flauer, auf Lieferung nicht williger, auf 6 Wochen 32¼ fl., effect. 31½ fl., pr. December — fl., pr. Mai 32¼ fl., pr. September — October 33 a ¼ fl., pr. November — December 33¼ a ½ fl. Leinöl auf 6 Wochen 29 fl., effect. 28 fl., pr. December — fl., pr. März 29 fl., pr. April — fl., und pr. Mai 29¼ fl. Hanföl auf 6 Wochen 38 fl., effect. 37½ fl. Rübkuchen 66 a 68 fl. Leinkuchen 9 a 11 fl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

		Barometer.	Thermometer.
Am 31. Dec.	Abds. 9 U.	28 Zoll 5 6/10 Linien	+ 5½ Gr.
Am 1. Jan.	Morg. 7 U.	28 Zoll 5 6/10 Linien	+ 1 Gr.
	Mittags ½2 U.	28 Zoll 5 4/10 Linien	+ 4½ Gr.
	Abds. 9 U.	28 Zoll 5 3/10 Linien	+ 2 Gr.
Am 2. Jan.	Morg. 7 U.	28 Zoll 4 3/10 Linien	+ 2 Gr.
	Mittags ½2 U.	28 Zoll 4 3/10 Linien	+ 4½ Gr.
Am 2. Jan.	Abds. 9 U.	28 Zoll 4 3/10 Linien	+ 4 Gr.
Am 3. Jan.	Morg. 7 U.	28 Zoll 3 3/10 Linien	— 0 Gr.
	Mittags ½2 U.	28 Zoll 3 Linien	+ 3½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.